Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 417. Abend-Ausgabe. Einundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Mittwoch, den 18. Juni 1890.**

Politische Uebersicht.

Breslau, 18. Juni.

Die Verhandlungen zwischen England und Deutschland wegen Abgrenzung der Colonial-Interessensphären sind nunmehr zu einem befriedigenden Abschluß gelangt. Im Ganzen und Großen entsprachen die Abmachungen den früheren Meldungen. Neu und überraschend ist die Abtretung Helgolands an Deutschland. Es war in den letzten Jahren wiederholt von der Absicht Englands, diese Insel Deutschland zu überlassen, die Rede gewesen, doch hatte man nie geglaubt, daß die Sache ernst zu nehmen sei. Die Insel hat etwa 4000 Meter Umfang und einen Flächeninhalt von 0,55 qkm und zählt kaum 2000 Einwohner, doch besitzt sie durch ihre Lage strategische Bedeutung.

Unsere colonialen Heißsporne werden über das Abkommen mit England, namentlich über die Preisgabe von Witu und Uganda sehr ungehalten sein. Die „Nordd. Allgem. Ztg." begegnet allen Anklagen der Colonialschwärmer in einem ausführlichen Artikel, in welchem sie zunächst die Bedeutung des Abkommens für die Wahrung des Weltfriedens nachdrücklich betont, dann aber folgendermaßen fortfährt:

In Ostafrika bezieht sich wie bekannt der hauptsächlichste Streit auf zwei Gebiete: das eine ist das südlich vom 1. Grade südlicher Breite zwischen dem Victoria-Nianza und dem Congostaat gelegene Territorium, und das andere ist das Territorium, welches sich westlich vom Nyassasee bis zum Congostaat erstreckt und den sogenannten Steffenson-Road umfaßt. Das erstgedachte Territorium hat zweifellos für Deutschland, das letztere zweifellos für England den größeren Werth. In der Presse haben sich bei Erörterung dieses Punktes Widersprüche namentlich nur dagegen gezeigt, daß deutscherseits den Engländern die Handelsstraße von ihren Besitzungen im Norden zum Tanganikasee und von dort über den vorerwähnten Steffenson-Road freigegeben werden soll. Man läßt dabei völlig aus dem Auge, daß in einer derartigen Zusicherung nur die Ausführung der Verpflichtung enthalten sein würde, welche Deutschland nach Artikel 1 und 4 der Congoacte obliegt. Die Vorwürfe müßten sich also allein gegen die Abschlüsse der Congoconferenz richten. Gegenüber der Abgrenzung der vorgedachten Gebiete erscheinen die weiteren in Betracht kommenden Objecte weniger von Bedeutung. Dies gilt insbesondere auch für Witu und die angrenzende Somaliküste, welche für England ungleich werthvoller sind, als für Deutschland, da sie von der deutschen Interessenspäre durch die britisch-ostafrikanische Gesellschaft getrennt und für uns schwer verwendbar sind. Für Deutschland verringert sich aber der Werth des Witubesitzes auch aus dem Grunde, weil der Anspruch auf die davorliegenden Inseln Manda und Patta ein bestrittener ist und nach unserer Kenntniß der Verhältnisse ein Schiedsspruch über diese Inseln, welche den einzigen guten Hafen der Küste einschließen, voraussichtlich zum Nachtheil Deutschlands ausfallen würde, wie dies seiner Zeit mit der Insel Lamu geschehen ist. Witu befindet sich zwar zur Zeit im Besitz der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, allein dieselbe war sich bei dem Erwerbe klar, daß sie nur unter Aufbietung sehr erheblicher Mittel diesen Besitz würde behaupten und nutzbar machen können, und ein Verzicht hierauf wird dieser Gesellschaft dann nicht schwer fallen, wenn ihr ein unbestrittener, der Machtsphäre des Sultans entrückter Wirkungskreis an der Zanzibarküste zu Theil wird. Darauf muß aber in der That das ganze Schwergewicht gelegt werden, wenn auf eine gedeihliche Entwickelung des deutschen Schutzgebietes gerechnet werden soll. Es wird die Verwaltung von der Insel Zanzibar völlig nach dem Festlande übergehen müssen, wozu auch schon insofern die ersten Vorbereitungen getroffen sind, als die Legung eines Telegraphenkabels nach Bagamoyo in die Wege geleitet ist. Ganz ungerechtfertigt aber ist es, wenn behauptet wird, daß Deutschland auf dem Erwerb von Uganda bestehen müßte. Selbst die begeistertsten Freunde der Colonialpolitik haben niemals früher an dieses Gebiet gedacht, und kartographische Veröffentlichungen, die aus diesen Kreisen hervorgegangen sind, haben stets Uganda außerhalb der deutschen Interessensphäre liegen lassen. Auch die deutsche Regierung selbst hat bereits im vorigen Jahre in London erklären lassen, daß sie Uganda und Wadelai und die Aequatorial-Provinz nicht in ihren Einflußbereich ziehe. Entsprechend dieser Erklärung konnte die deutsche Regierung niemals die Absicht hegen, Emin Pascha zur Erwerbung in seine frühere Provinz und deren angrenzende Gebiete zu entsenden, vielmehr haben sich die demselben ertheilten Aufträge angesichts der bereits im Gange befindlichen Verhandlungen mit England auf diejenigen Gebiete beschränken müssen, welche unbestrittenermaßen der deutschen Interessensphäre angehören. Aus demselben Grunde kann auch den angeblichen Erwerbungen des Dr. Peters in Uganda, von denen amtlich nichts bekannt ist, eine praktische Bedeutung nicht beigemessen werden. Mit überspannten Forderungen dieser Art wird man auf eine friedliche Auseinandersetzung niemals rechnen können; eine solche ist aber die Grundlage für alle wirthschaftlichen und colonialen Unternehmungen, und die Klage, daß das deutsche Capital sich bei diesen in nicht ausreichendem Maße betheiligt habe, ist mit dem nicht zu unterschätzenden Hinweis darauf widerlegt worden, daß ohne gesicherte Grenzen und feststehende Grundlagen das Capital sich nirgend in speculative Unternehmungen einlassen kann.

Deutschland.

Berlin, 17. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General-Director des thüringischen Zoll- und Steuer-Vereins, Königlich preußischen Geheimen Ober-Finanz-Rath Grolig zu Erfurt, den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Finanz-Rath mit dem Range der Räthe erster Klasse verliehen; und den bisherigen Gymnasial-Oberlehrer Wilhelm Wapenhensch zu Bielefeld zum Gymnasial-Director ernannt.

Dem Gymnasial-Director Wapenhensch ist das Directorat des Friedrichs-Gymnasiums zu Pr.-Stargardt übertragen worden. Der Hilfslehrer Willich vom Schullehrer-Seminar zu Kyritz ist unter Beförderung zum ordentlichen Lehrer an das Schullehrer-Seminar zu Uetersen versetzt worden. — Dem Regierungs-Assessor von Klitzing zu Bromberg ist die commissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Obornik, Regierungsbezirk Posen, dem Regierungs-Assessor von Berg zu Aurich die commissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Gifhorn, Regierungsbezirk Lüneburg, und dem Landrath Dr. jur. von Zander zu Heinrichswalde die commissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Marienburg, Regierungsbezirk Danzig, übertragen worden. — Die Regierungs-Referendare Franck aus Koblenz, von Puttkamer aus Frankfurt a. O., Saint-Pierre aus Königsberg und Kleefeldt aus Bromberg haben am 14. d. M. die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. (Reichs-Anz.)

Berlin, 17. Juni. [Ueber die Reise des Kaisers nach dem Norden] sind nach der „Köln. Ztg." folgende Bestimmungen getroffen:

Die Kaiserin hat die Begleitung des Kaisers zu ihrem eigenen lebhaftesten Bedauern aufgeben müssen, um nicht ihre Sommercur zu beeinträchtigen. Der Kaiser wird sich von Potsdam nach Kiel begeben, dort am 26. und 27. Juni verweilen und sich am 27. auf dem Panzerschiff „Kaiser" einschiffen und nach Helsingör fahren, wo er am 28. Juni Mittags eintrifft. Auf dem „Kaiser" hat nur der allerengste Dienst des Kaisers Platz, nämlich der Flügeladjutant Oberstlieutenant v. Kessel, der Chef des Marine-Cabinets, Capitän z. S. Freiherr v. Senden-Bibran, und der Leibarzt Prof. Dr. Leuthold. Das größere Gefolge, das zum Theil für den Dienst in Christiania, zum Theil für die weitere Nordlandfahrt bestimmt ist, wird sich gleichzeitig an Bord der Yacht „Hohenzollern" einschiffen und das Panzerschiff „Kaiser" bis Kopenhagen begleiten, wo das Gefolge sich zwei Tage aufhalten wird. Während dieser Zeit wird sich der Kaiser auf Schloß Fredensborg aufhalten, wo sein Besuch beim dänischen Königshofe einen durchaus privaten und familiären Charakter tragen wird. Bei der Ankunft in Helsingör wird sich der Vertreter des Civilcabinets und des auswärtigen Amtes, Wirklicher Legationsrath v. Kiderlen-Wächter, der zu Lande von Berlin eintrifft, beim Kaiser zum Dienste melden. Das Manövergeschwader, das den Kaiser von Kiel aus begleiten wird, wird sich während des Aufenthalts des Kaisers in Fredensborg aufhalten und sich alsdann ebenso, wie die Yacht „Hohenzollern", dem Panzerschiff „Kaiser" anschließen, wenn auf demselben der Kaiser von Helsingör aus am Montag, dem 30. Nachmittags, die Fahrt nach Christiania antreten wird, wo die Ankunft am 1. Juli gegen 5 Uhr erwartet wird. Der diesmalige Besuch des Kaisers in Christiania ist der officielle Besuch, den der Deutsche Kaiser dem König von Norwegen abstattet, dementsprechend begleiten den Kaiser an Bord der „Hohenzollern" auch der Staatssecretär des Auswärtigen Amts Frhr. v. Marschall und der zur Zeit die Geschäfte des Ober-Hof- und Hausmarschalls wahrnehmende Ober-Ceremonienmeister Graf Eulenburg. Der Aufenthalt in Christiania wird fünf Tage dauern, dann wird das größere Gefolge theils mit der Bahn nach Berlin, theils auf der „Grille" nach Kiel zurückkehren, während der Kaiser mit den übrigen Herren an Bord der „Hohenzollern" die zweite Nordlandsfahrt am 5. Juli beginnen wird. Auf derselben wird er, wie schon früher gemeldet, begleitet sein von den Chefs des Militär- und Marine-Cabinets General v. Hahnke und Capitän zur See Frhrn. von Senden-Bibran, vom Vortrag. und Wirkl. Legationsrath v. Kiderlen-Wächter als Vertreter des Auswärtigen Amtes und des Civilcabinets, vom Hausmarschall Frhrn. v. Lyncker, von den drei Flügeladjutanten von Kessel, v. Zitzewitz und v. Hülsen und von den Gästen des Kaisers, den Grafen Görtz und Philipp Eulenburg, dem Premier-Lieutenant v. Hülsen, dem Schriftsteller Dr. Güßfeldt und dem Marinemaler Salzmann. Die diesjährige Nordlandsfahrt wird sich voraussichtlich nicht bis zum Nordcap und den Lofoten, sondern nur bis zur Höhe von Throndhjem erstrecken. Den Ausflügen, die theils zu Wasser, theils zu Lande unternommen werden, sollen Vorschläge des Dr. Güßfeldt zu Grunde gelegt werden, die noch nicht feststehen. Unterwegs wird eine Inspection der Manöverflotte, die den Kaiser begleiten wird, vorgenommen werden.

[Die Pferde-Ausstellung.] Das Preisgericht hat sich nunmehr auch über die noch ausstehenden Preise der „todten" Ausstellung geeinigt. Es erhielten goldene Medaillen Rudolph Hertzog für Stalldecken „in vorzüglicher Qualität und sehr billig", Fr. Hartmann-Berlin, Ed. Markmann-Berlin, Johann Wilhelm Frank-Frankfurt a. M. und Fr. Steinmetz-Berlin, sowie F. A. Döring u. Sohn-Berlin für Geschirre und Fr. Hartmann-Berlin außerdem eine zweite goldene Medaille für Herren-Zaumzeuge. Endlich wurde auch G. Guiremand-Berlin mit einer goldenen Medaille ausgezeichnet und zwar für Armeesättel, „leichter als bei der Truppe". — Inzwischen ist auch das Ergebniß des Fahrwettbewerbes festgestellt. Es erhielten unter den Einspännern erste Preise der Tilbury des Herrn Sommerfeld, die Dogcarts des Herrn Roßbach und der Tandem des Herrn Herz, und zweite Preise der Dogcart des Grafen Lynar und der Tandem des Herrn Göbel. Unter den Zweispännern wurden ausgezeichnet mit ersten Preisen die Equipagen des Herrn Sommerfeld (Victoria gelb plattirt, Schimmel und Rapphengst), des Grafen H. Lehndorff (Brougham trois-quarts, Schimmel, Rappe), des Grafen W. Redern (Victoria in C-Federn, englisches Kummet-Geschirr, 2 Rapphengste), des Grafen Carmer-Pantzkau (Kutschirwagen mit weißplattirten Juckergeschirren, Jucker, Rappwalache). Zweite Preise erhielten Prinz Radziwill, der russische Botschafter Graf Paul Schuwalow (Damen-Phaëton, englische Kummet-Rapphengste) und Graf Finkenstein. Für Vierspänner errangen einen ersten Preis Graf von der Asseburg (Jagdwagen, Juckerfüchse) und zweite Preise die Herren von Rosbach, Baron von Knorring (Offene Couch mit Kummetgeschirr, Schimmel), sowie Graf W. Hohenau. — Der Besuch der Ausstellung ist ein schwacher. Die Preise sind zu hoch bemessen, auch wird die Einrichtung der Ställe vielfach bemängelt.

[Die Uebersicht der Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäftes] für das Jahr 1889 ist dem Reichstage zugegangen: Danach werden geführt 1 447 479 Mann; davon sind als unermittelt in den Restantenlisten geführt 42 127 Mann; ohne Entschuldigung ausgeblieben 110 522 Mann; anderwärts gestellungspflichtig geworden 348 552 Mann; zurückgestellt 510 741 Mann. Davon sind ausgeschlossen 1189 Mann; ausgemustert 31 569 Mann; dem Landsturm ersten Aufgebots überwiesen 109 939 Mann; der Ersatzreserve überwiesen 102 013 Mann; der Marine-Ersatzreserve überwiesen, und zwar aus der seemännischen bezw. halbseemännischen Bevölkerung 391 Mann, aus der Landbevölkerung 524 Mann; ausgehoben 159 270 Mann; überzählig geblieben 17 813 Mann; freiwillig eingetreten 12 829 Mann. Von den Ausgehobenen kamen zum Heer, und zwar zum Dienst mit der Waffe 152 971 Mann; zum Dienst ohne Waffe 3451 Mann; zur Marine kamen aus der Landbevölkerung 1143 Mann, aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 1705 Mann. Es sind ferner vor Beginn des militärpflichtigen Alters eingetreten: in das Heer 12 336 Mann, in die Marine 789 Mann. Wegen unerlaubter Auswanderung sind verurtheilt: aus der Landbevölkerung 18 775 Mann; aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 364 Mann. Noch in Untersuchung befinden sich von der Landbevölkerung 14 299 Mann, von der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 365 Mann.

[In Sachen Pickenbach] läßt Prof. Stengel in Marburg in der „Frankf. Ztg." Folgendes veröffentlichen: „Am 6. April d. J. habe ich einen Brief des jetzigen Abgeordneten, damaligen Candidaten zum Reichstag, Herrn Pickenbach, veröffentlicht. Es galt mir darum, den Zweifel zu begründen, ob der Schreiber dieses Briefes, der im Kreise Gießen als Vorkämpfer gegen den Wucher empfohlen wurde, sich für diese Aufgabe eigne. Hierauf ist vom Staatsanwalt in Berlin ein Ermittelungsverfahren gegen Herrn Pickenbach wegen Wuchers eingeleitet worden; kürzlich ist aber das Verfahren, weil der Verdacht strafbaren Wuchers sich nicht begründen ließ, eingestellt worden. Die zahlreichen Anfragen, die über diese Angelegenheit an mich ergehen und theilweise ein Mißverständniß meines Verhaltens bekunden, veranlassen mich, hiermit zu erklären, daß ich weder selbst, noch durch Andere ein Strafverfahren gegen

---

Aus vergessenen Landen.

Roman von F. W. Zell. [4]

Während dieser Betrachtungen hatte er ein Dorf erreicht, das sich zu beiden Seiten der Landstraße hinzog. Ein Dorf — kaum konnte man diese Anzahl armseliger, halb verfallener Lehmkathen mit den geflickten oder auch nicht geflickten Strohdächern mit diesem Namen bezeichnen. Nur bei wenigen dieser Hütten war ursprünglich ein Vorgarten angelegt worden, der sich nun längst zu einer wirren Unkrautwildniß entwickelt hatte. Auf dem Dornengestrüpp, das die Stelle von Ziersträuchern vertrat, lag fast vor jedem Haus Wäsche zum Trocknen gebreitet — grobe, geflickte Lumpen, deren Farbe eher an Orange denn an Weiß gemahnte. Düngerhaufen, Pfützen überall, und in ihnen wateten in innigster Gemeinschaft mit Schweinen und Gänsen halbnackte, strohhaarige, schmutzbedeckte Kinder. Zwischen den Hütten, im Vordergrunde an der Landstraße ein paar alte, verwitterte, schiefstehende Heiligenbilder, alle umwunden und geschmückt mit Guirlanden und Kränzen aus Waldlaub und Feldblumen, dazwischen grellfarbige Papierblüthen und langflatternde Schleifen aus demselben Material. Ein stattlicheres Haus mit Ziegeldach, wenngleich auch nur aus Fachwerk und Lehm gebaut, ragte am Ende des Dorfes empor, und ein verwittertes, nicht mehr erkennbares Schild verrieth dem Eingeweihten seine Bestimmung — es war der Dorfkrug. Seine Fenster waren die einzigen im Dorfe, deren Scheiben nicht zu drei Viertel durch blaue und gelbe Papierstücke ersetzt waren, im Uebrigen unterschieden sie sich nicht von den anderen und waren ebenso undurchsichtig von Schmutz und Staub.

„Alles beim Alten!" seufzte Podbielski auf. „So waren vor Zeiten die meisten polnischen Dörfer — sollte nur Leczyce auf dem alten Standpunkt stehen geblieben sein? Ich fürchte nein. Deutsche Regierung und deutsche Gesetze haben nicht zugleich deutsche Cultur und Reinlichkeit einzubürgern vermocht — leider! Mit den Sprachen und Sitten sind auch die Laster des niederen Volkes dieselben geblieben — wann wird der Messias kommen, der sie davon erlöst?"

Bisher war der Graf noch keinem Erwachsenen begegnet. Männer und Frauen schienen hinaus zur Feldarbeit und nur die Kinder schauten offenen Mundes dem eleganten Reiter nach. Dann aber mußte ein neues Ereigniß ihre Aufmerksamkeit noch lebhafter in Anspuch nehmen, viele neugierige Blicke wendeten sich rückwärts nach einer der verfallensten Kathen und einige der Kinder wateten sogar aus den Pfützen heraus und versuchten die schmutzigen Hände und Füße am Gras des Chausseegrabens zu reinigen. Auch der Graf schaute zurück, um den Grund dieser außerordentlichen Reinigungsversuche zu entdecken, und sah vor einer der Hütten eine hochgewachsene Frauengestalt in städtischer Kleidung stehen, die ein Körbchen am Arme trug. Vor ihr stand, verlegen zu Boden blickend, ein etwa zwölfjähriges Dorfmädchen, dem die Dame, denn eine solche war es, augenscheinlich eine Strafpredigt zu halten schien. Nach Beendigung derselben küßte das Mädchen unterwürfig die Hand der Dame und verschwand wieder in der Hütte. Die Fremde aber nahm ihre Kleider zusammen, daß die zierlichen Knöchel sichtbar wurden, und erreichte so glücklich über Pfützen und Düngerhaufen hinweg die Landstraße, auf der sie nun, den großen Sonnenschirm aufspannend, mit festem Schritt daher kam.

Der Graf hatte sein Pferd halb gewendet und blickte ihr voll Spannung entgegen. Wo hatte er doch diese hohe, volle Gestalt mit dem stolz getragenen Kopf und der goldbraunen Flechtenkrone schon gesehen, wo dies blühende Antlitz mit dem lieblichen und doch so energischen Ausdruck? „Frau v. Leczynska!" rief er plötzlich laut und sprang im nächsten Moment aus dem Sattel, um der Nahenden mit entblößtem Haupt entgegen zu treten. „Aber wie, es ist nicht möglich!" rief er verwirrt, als ihn ein großer, verwunderter Blick aus saphirblauen Augen traf. „Auch an dem begnadetsten Sterblichen könnten zwanzig Jahre nicht so ganz spurlos vorübergehen, und ich bitte um Verzeihung, wenn —"

„Wenn Sie mich für meine Mutter hielten?" fragte sie mit schelmischem Lächeln zurück. „Ei, wäre ich eitler, als es glücklicherweise der Fall, müßte ich das für ein arges Compliment nehmen — so beweist es mir nur, daß Sie meine Mutter in ihrer Jugend gekannt haben. Ich soll allerdings ihr getreues Ebenbild sein. Darf ich aber fragen — Sie wollen vielleicht zu meinem Vater" — Ihr Gesicht war plötzlich sehr ernst geworden.

„Also denn Fräulein v. Leczynska!" rief Podbielski fröhlich. „Wahrscheinlich die kleine Juza, die eben geboren war, als ich die Heimath verließ — wie freue ich mich über dies Wiedersehen! Und was diese zwanzig Jahre für ein Wunder an Ihnen zu Wege gebracht haben — herzlich willkommen, kleine, große Juza Leczynska!"

Er hielt ihr die Hand hin, sie wich, betreten über diesen froh vertraulichen Ton, zurück.

„Sie wissen meinen Namen und ich — ich kenne Sie gar nicht, mein Herr. Vergebens suche ich in meiner Erinnerung —".

„Das glaube ich," lachte der Graf auf. „Bis in die drei ersten Monate des Lebensanfangs hinein kann Niemand zurückdenken, und seitdem haben Sie mich nie gesehen. Aber vielleicht meinen Namen gehört — ich bin Xaver Podbielski, der seit gestern Abend wieder in der Heimath ist."

Eine Röthe freudiger Ueberraschung trat in ihr feines Gesicht.

„Graf Podbielski! Kann ich's denn glauben? Ich dachte mir Wladimir's Vater als einen alten Herrn."

„Der er auch ist, Fräulein Juza! Darf ich aber jetzt Ihre Hand zum Willkommen erhalten?"

Sie reichte sie ihm mit herzlichem Blick dar und galant zog er die rosigen Finger an seine Lippen.

„Und nun — ich wollte zu Ihrem Vater. Er ist doch daheim? Wie hübsch, daß wir den Rest des Weges zusammen zurücklegen können." Er schlang die Zügel um den Arm und schritt so neben ihr her, mit bewunderndem Blick ihre Gestalt umfassend, die ein Kleid von einfachstem Stoff und Schnitt nur um so vortheilhafter hervorhob.

„Ihr Vater war mir ein so lieber Freund —"

„Erzählen Sie mir von den Ihren," bat er dann.

„Der sich herzlich freuen wird, Sie wiederzusehen," fiel sie ernst ein. „Leider werden Sie ihn sehr verändert finden — wie manches Andere in Leczyce auch. Es sind seit Jahren schwere Zeiten für die Besitzer, denen es an Capitalien fehlt, und nicht Jedem ist es gegeben, sich über die Verhältnisse emporzuschwingen und im Kampf mit widrigen Schicksalen Sieger zu bleiben."

„Sie sprechen sehr ernst für ihre 20 Jahre, mein Fräulein, und wenig leichtherziger Jugendmuth liegt in Ihren Worten — auch nicht in Ihrem Wesen."

Ein bitteres Lächeln kräuselte ihre Lippen.

„Jugend! Ich habe sie im Sinne anderer Mädchen nie gekannt. Sie wissen vielleicht nicht, Herr Graf, daß meine Mutter nun schon acht Jahre gelähmt auf dem Siechbett liegt und ich seitdem — also von meinem zwölften Jahre an — unserem Gut die Herrin, der Wirthschaft die Hausfrau und meinen fünf Geschwistern die Mutter zu ersetzen hatte, so gut es eben ging. Da mußte fröhlicher Jugendmuth wohl ernsten Lebensanschauungen weichen."

(Fortsetzung folgt.)

Herrn Pickenbach veranlaßt habe, und daß mein Urtheil über die Fähigkeit dieses Herrn, den Wucher zu bekämpfen, von der strafrechtlichen Beurtheilung seines Verhaltens völlig unabhängig war und noch ist. Der von mir veröffentlichte Brief des Herrn Pickenbach ist von ihm als ächt anerkannt worden; was aus ihm zu folgern ist, kann jeder Denkende selbst feststellen."

[Die kolossalen Unterschleife] im Gesammtwerthe von ca. 50 000 Mark, welche zum Schaden der Tuchfirma Joëlsohn und Brünn in der Spandauerstraße durch einen ungetreuen Commis ausgeführt worden sind, bildeten die Grundlage einer am Montag vor der IV. Strafkammer des Landgerichts I verhandelten umfangreichen Anklage wegen Hehlerei. Dieselbe richtete sich gegen folgende 5 Personen: den Hausirer Ernst Marggraf, den Kleiderhändler Karl Hanff, den Rollkutscher Christoph Meinke, den Landwirth Adolf Marggraf und den Kaufmann Julius Bendermann. Ihnen standen die R.-A. Dr. Ivers und Dr. Friedmann als Vertheidiger zur Seite. Der Lagerist H., welchem die Firma Vertrauen schenkte, hatte noble Passionen, und da sein Gehalt für seine Ausgaben nicht ausreichte, half er sich dadurch, daß er ganze Ballen Tuch verschleuderte. Mit Hilfe des Rollkutschers Meinke wurden dieselben bei Seite geschafft. Die Chefs hatten zwar einen Verdacht auf den Lageristen, aber er vermochte es doch, die Herren zu beschwichtigen, und es gelang ihm, sich nach Amerika zu flüchten. Die 5 Angeklagten sind nun von der Polizei als diejenigen ermittelt, auf denen der Verdacht der Hehlerei resp. der Beihilfe dazu ruht. Ernst Marggraf sen. hat geständlich verschiedene der qu. Tuchballen an den Angeklagten Hanff, der an der Fischerbrücke einen sogenannten „Hamburger Laden" besitzt und darin den Angeklagten Bendermann beschäftigte, verkauft. Hanff behauptete, daß er von dem unredlichen Erwerbe der Waaren keine Ahnung gehabt habe. Marggraf sen. behauptete, daß er seinerseits diese Tuche von einem Hausirer John erworben, der aber plötzlich vom Erdboden verschwunden sein muß, denn trotz aller Bemühungen ist von ihm keine Spur entdeckt worden. Was Hanff betrifft, so wird er namentlich von zwei seiner Nachbarn, die gleichfalls Geschäfte mit Tuchen machen, arg belastet. Der Angeklagte Meinke, ein Neffe des Marggraf, ist derjenige Rollkutscher, welcher im Verdachte steht, die veruntreuten Ballen Tuch fortgeschafft zu haben, und sein Vetter, der Angekl. Adolf Marggraf jun., soll ihm dabei behilflich gewesen sein. Sämmtliche Angeklagte bestritten ihre Schuld. Die Beweisaufnahme war sehr umfangreich, da 27 Zeugen vernommen werden mußten. Auf Grund der Aussagen derselben verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten Ernst Marggraf sen. zu drei Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust, Hanff zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust, Meinke zu 6 Monaten und Adolf Marggraf zu 3 Monaten Gefängniß. Der Angeklagte Bendermann wurde freigesprochen.

[Die Blumberger Affaire.] Wegen des Ueberfalls socialistischer Zettelvertheiler in dem Dorfe Blumberg bei Berlin anläßlich der letzten Reichstagswahl haben die Ueberfallenen, im Ganzen 12 Personen, eine Entschädigungsklage gegen 9 Blumberger Einwohner, darunter den Gemeindevorsteher und den Amtsvorsteher, angestrengt. Die Kläger verlangen Schadenersatz für die Zertrümmerung eines Kremsers, für zerrissene Kleider, für Aerzte und Kurkosten u. s. w. Die Angelegenheit kam am Montag vor der ersten Civilkammer des Landgerichts Berlin II zur Verhandlung. Die Kläger vertrat der socialistische Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Stadthagen. Auf Antrag des Vertreters der Verklagten wurde die Verhandlung schließlich vertagt. In derselben Angelegenheit soll auch ein criminalrechtliches Verfahren schweben.

[Militär-Wochenblatt.] Eisenmann, Oberstlt. à la suite des Königl. Würtemberg. Fuß-Art.-Bats. Nr. 13, unter Enthebung von dem Verhältniß als erster Art.-Offizier vom Platz in Mainz, von seinem Commando nach Preußen entbunden. Meyer, Gen.-Lt. und Präses des Ingen.-Comités, von dem Verhältniß als Mitglied der Studiencommission der Kriegsakademie entbunden. Steinhausen, Gen.-Major und Abtheilungs-Chef im Nebenetat des großen Generalstabes, zum Mitgliede der Studien-Commission der Kriegsakademie ernannt. Krokisius, Oberst und Abtheilungschef im Kriegsministerium, bis auf Weiteres zur Dienstleistung bei dem Inf.-Regt. Nr. 98 commandirt. Schmidt I, Lazareth-Insp. in Lyck, nach Rawitsch, Beyer, Lazareth-Verwalt.-Insp. in Rawitsch, nach Lyck, versetzt. Streiber, Zahlmstr. vom 1. Bat. Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

* Berlin, 17. Juni. [Berliner Neuigkeiten.] Einen Selbstmord versuchte ein etwa 20jähriges Mädchen auf dem Perron des Bahnhofes Alexanderplatz. Unbeachtet von den Passagieren schritt das Mädchen am Ende des Bahnsteiges auf und ab, ehe der mit Ausflüglern stark besetzte Grunewaldzug in den Bahnhof einlief. Der Stationsvorsteher hatte die Dame noch von dem Rande des Perrons zurückgewiesen, als sie an dem Beamten vorbeisprang und sich vor der Locomotive vor die Schienen warf. Ein Entsetzensschrei aus Hunderten von Kehlen folgte. Die Locomotive erfaßte die Kleidung der Selbstmörderin und schleuderte sie derartig gegen die Bordschwelle des Perrons, daß die Trittbretter des gesammten aus 8 Waggons bestehenden Trains über die Bedauernswerthe hinweggingen. Die zu Hilfe Herbeieilenden hoben die Unglückliche, welcher die rechte Hand völlig vom Arm abgefahren und beide Beine gebrochen waren, die aber trotzdem noch soviel Besinnung hatte, ihre Wohnung Fürstenbergerstraße ohne Nennung ihres Namens anzugeben, von den Geleisen; ein sofort herbeigeeilter Arzt legte der bald darauf das Bewußtsein Verlierenden einen Nothverband an, dann wurde dieselbe nach dem Krankenhaus Friedrichshain geschafft. Das Motiv zu der unseligen That ist ein kleiner Streit, welchen das junge Mädchen kurz vorher im Rathskeller mit ihrem Geliebten gehabt hat.

Aus Capri wird gemeldet, daß der Kaufmann Mertens aus Berlin durch einen Sturz von der Dach-Terrasse des Hotels Pagano verunglückte. Er war sofort todt. Gegen den Gastwirth, der es an Schutzmaßregeln hatte fehlen lassen, wird eine Anklage wegen Fahrlässigkeit erhoben werden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 18. Juni.

Gartenfest auf dem Friebeberge am 16. d. Bei der Verloosung sind folgende Nummern gezogen worden: 73 77 80 90 93 94 99 103 124 146 258 **272** 276 278 283 287 305 341 349 353 378 388 397 420 428 445 511 535 551 573 606 628 652 671 697 777 799 816 832 918 967 1013 1024 1043 1081 1160 1170 1185 1211 1229 1248 1256 1288 1318 1322 1346 1354 1376 1390 1429 1444 1446 1511 1524 1545 1566 1613 1619 1646 1662 1684 1703 1737 1752 1755 1767 1800 1811 1830 1870 1928 1966 1995 2014 2021 2024 2080 2119 **2122** 2209 2216 2221 2228 **2260** 2269 2332 2350 2394 **2402** 2420 2462 2499 2532 2582 2584 **2611** 2635 2642 2649 2661 2693 2704 2742 2778 2782 2802 2852 2869 2886 2919 2920 2928 2937 2947 2962 3001 3042 3053 3076 **3083** 3114 3145 3179 3208 3256 3269 3287 3295 3326 3352 3357 3395 3407 3420 3427 3438 **3449** 3493 3499 3524 3553 3579 3657 3673 3680 3689 3691 3693 3709 3725 3736 3759 3770 3775 3783 3803 3856 3863 3871 3879 3883 **3884** 3919 3979 3982 4002 4054 4066 4117 4161 4173 4176 4188 4204 4208 4223 4273 4298 4305 4326 4331 4337 4349 4351 4374 4378 4397 4403 4490 4502 4524 4555 4574 4577 4578 4588 4605 4622 4685 4693 4701 4706 4712 4713 4714 4735 4741 4753 4761 4778 4841 4889 **4901** 4928 4933 **4986** 5006 5007 5025 5033 5117 5150 5161 5176 5186 5198 5215 5245 5249 5273 5282 5290 5304 5305 5333 5405 5420 5440 5486 5488 5498 5514 5527 5569 5575 5597 5602 5636 5663 5677 5691 5712 5720 5756 5777 5866 5947 5950 5961 6028 6035 6046 6114 6128 6137 **6141** 6157 6220 6251 6278 6283 6286 6291 6300 6308 6362 6404 6526 6557 6560 6561 6572 6578 6590 6600 6613 6647 6697 6709 6724 6745 6758 6760 6763 6782 6793 6828 6831 6850 6853 6860 **6874** 6894 6907 6947 **7008** 7026 7058 7061 7066 7067 7069 **7141** 7157 7228 7242 7252 7276 7280 7295 7307 7368 7413 7413 7472 7477 7492 7588 7597 7602 7687 7690 7765 7768 7775 7780 7783 7823 7933 7911 7912. — Die Gewinne stehen bei Herrn Hoflieferant Zeisig, Schweidnitzerstraße 51, bis zum 19. d. zur Abholung bereit; von da ab auf weitere 4 Wochen Schuhbrücke 1.

• **Zur wirthschaftlichen Nothlage in Oberschlesien.** Aus Anlaß der Theuerung in Oberschlesien ist, wie die „Oberschl. Pr." berichtet, der Oberbürgermeister von Gleiwitz, Kreidel, unter ausführlicher Darlegung der Verhältnisse bei der königlichen Regierung zu Oppeln vorstellig geworden, um durch geeignete Maßnahmen staatlicherseits dem wirthschaftlichen Nothstande entgegen zu arbeiten. In den Verhandlungen des demnächst stattfindenden oberschlesischen Städtetages, auf dem diese brennende Frage auch erörtert werden soll, werden vielleicht greifbare Vorschläge gemacht werden, die der königlichen Staatsregierung möglicherweise als Unterlage dienen können.

• **Vom Fischmarkte.** [Wochenbericht von E. Huhndorf in Breslau.] Die Preise in der verflossenen Woche stellten sich wie folgt: Rheinsalm 2,00—2,50 M., Lachs 1,20—1,80 M., Steinbutt 1,20—1,60 M., Seezunge 1,40—1,80 M., Flußzander 1,00—1,20 M., Zander 0,90 M., Hecht 0,65—0,75 M., Cabeljau 0,40 M., Schellfisch 0,30 M., lebende Aale 1,30—1,60 M., Hummern 2,20—2,50 M. per $1/2$ Klgr., Gebirgsforellen 0,75—2,00 M. per Stück, Makrelen 0,50 M. per Stück, Krebse 5,00—18,00 Mark per Schock.

• **Feuerwehralarmirung.** Gestern Abend um 9 Uhr 27 Minuten wurde die Feuerwehr nach der Kl. Groschengasse Nr. 26 gerufen, wo in einer Wohnstube im 1. Stock des linken Seitengebäudes ein Kleiderschrank mit Kleidungsstücken brannte. Die Entstehungsursache ist in unvorsichtigem Umgehen mit Streichhölzern zu suchen; gelöscht war das Feuer bereits vor Ankunft der Feuerwehr.

* **Besitzveränderung.** Nach dem „Bot. a. d. Rieseng." verlautet, daß die Glashütte in Carlsthal im Isergebirge, die bisher dem Director der Josephinenhütte Pohl in Schreiberhau gehörte, durch Kauf in den Besitz des Reichsgrafen von Schaffgotsch in Warmbrunn übergegangen ist. Schon seit Jahren stand die Carlsthaler Glashütte durch Pachtvertrag in der Verwaltung der Josephinenhütte.

g. **Polizeiliche Nachrichten.** Gefunden: eine kurze Uhrkette mit einem St. Georgs-Thaler, ein Regenschirm, eine silberne Cylinderuhr mit kurzer Nickelkette. — Abhandengekommen: einer Arbeiterfrau von der Vorwerkstraße ein goldener Trauring, einem Gymnasiasten von der Brüderstraße eine kleine Pappschachtel, in welcher sich ein mit einer weißen Perle verzierter Ohrring befand. — Gestohlen: einem Fleischergesellen von der Kleinen Scheitnigerstraße mittels Einbruchs ein Paar dunkelblaue Hosen und ein schwarzer Filzhut, einem Kaufmann von der Alexanderstraße sieben Kisten Cigarren, einem Ofensetzer von der Hubenstraße eine nickelne Remontoiruhr. — In Untersuchungshaft genommen 27 Personen, in Strafhaft 18.

R. B. **Oppeln**, 16. Juni. [Die Handelskammer für den Reg.-Bezirk Oppeln] hielt heute Nachmittag 2 Uhr in Form's großem Saale hier ihre 31. öffentliche Plenarsitzung ab, der eine halbstündige geheime Sitzung, in welcher über die Kündigung des Secretärs Herrn Kutschbach und über die für die Neuwahl eines Secretärs nöthigen Maßnahmen u. s. w. berathen worden, vorangegangen war. Unter den „Geschäftlichen Mittheilungen", welche der Vorsitzende, Geheimer Commerzienrath Doms, zur Sprache brachte, nachdem er die nachgesuchte Genehmigung, den Bureau-Vorsteher R. Breytung als Protokollführer fungiren zu lassen, erhalten hatte, sind folgende hervorzuheben: 1) Das Ministerium für Handel und Gewerbe bringt Bestimmungen für den geschäftlichen Verkehr mit den Behörden der Staatseisenbahn-Verwaltung in Erinnerung; 2) dasselbe theilt eine Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts mit, betr. die Zugehörigkeit der Handelskammer-Secretäre zu den mittelbaren Staatsdienern; 3) dasselbe benachrichtigt die Kammer, daß die bulgarische Regierung die Berechtigung des Deutschen Reichs beim Waaren- und Handelsverkehr in Bulgarien auf dem Fuße der vertragsmäßigen Meistbegünstigung behandelt zu werden, ausdrücklich anerkannt hat; 4) der Finanzminister theilte der Kammer mit Bezug auf die von ihr an den Bundesrath gerichtete Eingabe mit, daß der Bundesrath beschlossen habe, dem Gesuche der Firma Cassirer Söhne zu Breslau wegen Erhebung des Zolles für Holzsendungen nach Gewicht keine Folge zu geben; 5) die Handelskammer zu Halberstadt hat ein Exemplar ihrer Denkschrift über die Aufnahme des Wasserrechts in das bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich, mit besonderer Rücksicht auf die Frage der Flußverunreinigung durch Fabrikwässer, übersandt; dasselbe kann auf Verlangen der Mitglieder der Kammer zur Einsicht ausgeliehen werden; 6) betreffs des periodischen Wagenmangels im Oberschlesischen Kalk- und Cementbezirk hat die Kammer eine Eingabe an den Minister von Maybach gerichtet, in welcher derselbe um Abhilfe ersucht wurde; Hauptmann a. D. Schimmelfennig hat der diesbezüglichen Conferenz in Breslau als Delegirter der Kammer beigewohnt; 7) um über die Arbeiterverhältnisse in unserem Bezirk orientirt zu sein, hat die Kammer an alle Industrielle des Bezirks — mit Ausnahme der Montan-Industriellen — Fragebogen mit der Bitte um Ausfüllung gesandt, von denen bisher ca. $^{2}/_{5}$ ausgefüllt zurückgekommen sind. — In die Tagesordnung eintretend, beschloß das Plenum nach dem Referate des Hauptmanns a. D. Schimmelfennig im Sinne der 3. Abtheilung, sowohl die Petition des Fabrikbesitzers H. Pietsch in Dürr-Kunzendorf wegen zollfreier Holzeinfuhr für seinen Fabrikationsbetrieb, als auch unsere frühere Eingabe, betr. die Behandlung des bei Getreidesendungen aus dem Auslande häufig constatirten Mindergewichts durch die Steuerbehörde, erneut dem Reichstage vorzulegen, dagegen den Antrag der Handelskammer zu Landeshut um Unterstützung ihres Gesuches an die Eisenbahndirection, betreffend die Verbesserung der Fahrgelegenheit von Berlin nach dem Riesengebirge, infolge Referates des Herrn Prager abzulehnen. — Ueber die Festsetzung des Etats pro 1890/91 referirte Herr Pinkus im Namen der 1. Abtheilung. Nach lebhafter Erörterung, an der sich die Herren Furch, Doms, Pinkus, Stern, Prager, Klewitz, Schimmelfennig und A. Schlesinger betheiligten, wurden von den veranschlagten Ausgaben 1000 M. abgesetzt und als Aequivalent dafür in den Einnahmen die Beiträge der Handel- und Gewerbetreibenden zu den Kosten der Handelskammer von 8 auf 7 pCt. Zuschlag zur Gewerbesteuer normirt. — Zum Kassencurator wurde Generaldirector C. v. Prondzynski einstimmig wiedergewählt. — Der Antrag des Herrn C. Kabilinski-Gleiwitz, betreffend Erhöhung des Zolles auf amerikanische Holzstifte, wurde nach dem Referate des Herrn Prager in Uebereinstimmung mit dem Vorschlage der 3. Abtheilung aus Mangel an genügenden Unterlagen abgelehnt und beschlossen, dem Petenten zu

Kleine Chronik.

Professor Ritter v. Nußbaum. Aus München wird der „Frkf. Ztg." vom 15. d. geschrieben: Heute ist die officielle Verlautbarung der zeitweisen Enthebung des Professors Ritter v. Nußbaum von der Leitung der chirurgischen Klinik (des Krankenhauses) und des Operationscursus in Anbetracht seiner Gesundheitsverhältnisse und seinem Ansuchen entsprechend erfolgt. Es ist jedoch kein Geheimniß, daß sein Ansuchen kein freiwilliges war. Schon seit einiger Zeit wurde an seiner Entlassung gearbeitet. Nußbaum ward von seinen Patienten gepriesen, von den Studirenden verehrt, unter seinen Collegen hatte er dagegen wenig Freunde. Nußbaum kümmerte sich nicht um das Selbstbewußtsein, das viele seiner Collegen in recht ausgeprägter Weise zur Schau tragen und war bei denselben auch wegen seines geradezu freundschaftlich-herzlichen Verkehrs mit den Studirenden nicht gut angeschrieben. Schon zu Ostern beschäftigte sich die medicinische Facultät mit der Frage der Fortdauer seiner amtlichen Thätigkeit; aber die knappe Mehrheit acceptirte den zu seinen Ungunsten lautenden Antrag nicht. Es wurde ihm jedoch von dem Vorgang Mittheilung gemacht. Nußbaum wollte trotzdem auf seine amtliche Wirksamkeit, namentlich auf seine Lehrthätigkeit, nicht verzichten, und es war ihm, als er zu Anfang Mai seine Vorlesungen wieder begann, eine ganz besondere Freude, wieder unter seinen Schülern zu sein, was er auch in rührend-herzlicher Weise zum Ausdruck brachte. Nußbaum ist, obwohl er erst 61 Jahre zählt, allerdings körperlich gebrechlich. Seit einer langen Reihe von Jahren gebraucht er regelmäßig starke Morphiumeinspritzungen, und es ist fast ein Wunder, daß er trotzdem seine jüngste schwere Krankheit, Influenza und Bronchialerkrankung, überstanden hat. Seine Nerven sind begreiflicherweise sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. In den Hörsaal und in die Klinik muß er getragen werden. Das Gehör hat er in hohem Grade verloren, seine Augen haben den früheren Glanz nicht mehr. Aber der Geist des Mannes ist unversehrt. Nußbaum ist nach wie vor der geniale, kaltblütige, rasch diagnosticirende und sicher arbeitende Operateur. Erst vor Kurzem hat er eine äußerst schwierige Operation in origineller Weise geschickt durchgeführt. Daß sein Auge noch völlig zureichend ist, ersieht man aus der Schnelligkeit und Sicherheit, mit der er noch immer Arterien mit der Pincette fängt. Seine Taubheit ist allerdings ein Hinderniß, aber dasselbe kann und war durch die Mithilfe seiner Assistenten ausgeglichen werden. Als Chirurg hat Nußbaum einen Weltruf. Er war und ist ein Operateur ersten Ranges. Auf dem Gebiete der Nervendehnungen und in der Resection, in letzterer namentlich im 1870er Feldzuge, hat er sich große Verdienste erworben. Auch litterarisch ist er hervorgetreten: in früheren Jahren durch ophthalmologische, gynäkologische Abhandlungen und durch Lehrbücher über antiseptische Wundbehandlung, in neuerer Zeit namentlich durch populäre Anleitungen über häusliches Verhalten bei Erkrankungen, erste Laienhilfe bei Unfällen &c. Nußbaums fesselnder Vortrag, sein liebenswürdiger Verkehr mit den Studirenden machten ihn zum beliebtesten Lehrer, und er war auch ein recht jovial liebenswürdiger Examinator. Sein Wesen war durch und durch nobel. Mit geradezu schwärmerischer Verehrung hingen Schüler, Patienten, Pfleger und Pflegerinnen an dem Manne, und manche Dame hat sich in Verehrung für ihn dem Krankendienste gewidmet. Wie er mit seinen Studenten außerhalb der Klinik verkehrte, darüber ein Beispiel. Es mag nun etwas über zwei Jahrzehnte her sein, da brachten ihm die Corpsstudenten aus Anlaß einer ihm gewordenen hohen Auszeichnung einen Fackelzug. Nußbaum lud zum Verdruß des damaligen Rector Magnificus und trotz dessen Gegenbemühungen die Corpsstudenten, sämmtliche Medeinstudirenden und seine Assistenzärzte nach dem Fackelzuge zu einem Weinsouper in den großen Saal des „Hotel zu den vier Jahreszeiten". Alles war tadellos in Frack und weißer Binde erschienen. Nachdem das Filet servirt war, erhob sich Nußbaum zu folgender Tischrede: „Meine lieben Freunde! So viele Mädchen und Frauen werden Sie heute vergeblich erwartet haben. Entschuldigen Sie mich bei ihnen und grüßen Sie dieselben von mir. Im Uebrigen lege ich meinen Frack ab." Damit gab er das Zeichen zur ungezwungensten Fröhlichkeit, in der auf das Wohl und die Kosten des wacker mithaltenden Professors eine Unzahl Flaschen geleert wurden. Die jungen Leute konnten sich den ungewohnten Weingenuß sorglos gönnen, denn unten auf der eisbedeckten Straße war die ganze verfügbare Polizeimannschaft mit einer langen Reihe von Droschken versammelt, und wie die schwankenden Gestalten die teppichbelegten Treppen des Hotels hinabkamen, wurden sie unten verständnißvoll und zärtlich von einem Polizisten unterm Arm gefaßt, in eine Droschke verladen und nach Hause gebracht. Nachdem die Letzten den Gefahren des Nachhausetaumelns entzogen waren, athmete die Polizei erleichtert auf. Als einige Wochen später sich der Rector Magnificus für einen ihm zu Ehren gebrachten Fackelzug revanchirte, war eine ähnliche Fürsorge der Polizei nicht nöthig. Dort war es nur ein kleiner Kreis, der sich nur in goldig-gelben Thee erletzte.

Karl Weiser. Einem traurigen Geschick ist der als früheres Mitglied des Meininger Hoftheaters bekannt gewordene Schauspieler Karl Weiser zum Opfer gefallen. In Odessa, wo er dieser Tage im Schwarzen Meere badete, wurde er von der Meeresströmung ergriffen und ertrank. Er hat auch als dramatischer Dichter (Trauerspiel „Karl der Kühne") einige Anerkennung gefunden.

Der Maler Selzam, welcher schon seit mehreren Jahren in Unterschondorf am Ammersee seinen ständigen Wohnsitz aufgeschlagen, fuhr, wie die „Münch. Neuest. Nachr." schreiben, am vergangenen Sonntag Nachmittag um 3 Uhr mit dem Fischer Johann Schettel mit dem Segelboote gegen Diessen. Bei St. Alban neigte sich das Schiff in Folge eines plötzlichen Windstoßes zur Seite, faßte Wasser und ging sofort unter. Selzam und Schettel sprangen ins Wasser; Ersterer, ein geübter Schwimmer, rief dem Schettel noch zu, den Rettungsgürtel zu nehmen, und mußte dann auf seine eigene Rettung bedacht sein. Die Fußbekleidung des Selzam bestand in Schuhen, welche er mit Leichtigkeit abstreifen konnte; seine Kleider riß er sich theilweise vom Leibe; die meisten Schwierigkeiten machte ihm das Hemd, doch glückte es ihm endlich, es in Stücke zu reißen, und so, lediglich mit den Socken angethan, welche er nicht herunterbrachte, begann er eine Schwimmtour auf Leben und Tod, welche ihm glückte; er schwamm $1\frac{1}{2}$ Stunden, bis er Abends 7 Uhr das Ufer bei St. Alban erreichte. Sein Gefährte ertrank. Der Unglücksfall wird auf die Bauart des Fahrzeuges, welches von einer Hamburger Firma hergestellt und für Meerfahrt eingerichtet worden, zurückgeführt.

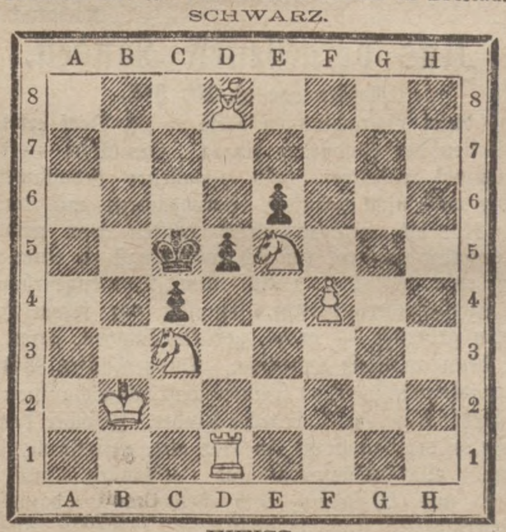
Das Bein der Sarah Bernhardt. „Le Monde artiste" hatte, als Sarah Bernhardt Schmerzen im Bein verspürte, die Warnung gegeben, die Künstlerin möchte sich schonen, denn zuweilen hätte die an sich ganz ungefährliche Erkrankung durch Nervenüberreizung eine so arge Verschlimmerung erfahren, daß beispielsweise der armen Herbert-Cassan das Bein hätte amputirt werden müssen. — Die Warnung hatte zur Folge, daß die Presse die Gefahr wachsen ließ, bis einige Blätter meldeten, die Aerzte müßten der berühmten Künstlerin das Bein abnehmen. Als Sarah Bernhardt sich eben wieder zum Dienst meldete, erhielt sie eine Depesche aus Newyork, laut welcher ihr der Besitzer eines Museums Anerbietungen für das abgenommene Bein machte, das er in Spiritus setzen und der Welt als Nummer 1 seiner Präparatensammlung zeigen wollte! Eine Stunde später traf ein zweites Kabeltelegramm des Inhaltes ein: „Verkaufen Sie Ihr Bein nicht, bevor Sie meinen Agenten gesprochen; derselbe schifft sich soeben für Paris ein. Wir zahlen jeden Preis. Barnum." — Sarah Bernhardt soll diesen Anträgen gegenüber ein leises Bedauern verspürt haben, daß sie nicht eines ihrer Beine zu vergeben hat.

Schach. [12]

Mittheilungen aus der Schachwelt. Am Sonntag, den 8. Juni, Nachmittags unternahm der S.-V. „Anderssen", vertreten durch 18 Mitglieder, einen Ausflug per Omnibus nach dem $1\frac{1}{2}$ Std. von Breslau entfernten Gute Klein-Tinz, dessen Verwalter, unser verehrtes Mitglied Herr Inspector Scholz, den Verein in liebenswürdiger Weise zu sich eingeladen hatte. Obwohl das Wetter nicht gerade günstig war und den Aufenthalt im Freien auf einen Spaziergang durch den herrlichen Park beschränkte, so nahm doch die Partie, dank der ausserordentlichen Gastfreundlichkeit des Herrn Wirthes, einen allseitig befriedigenden, durch die mannigfachsten physischen und geistigen Genüsse ausgezeichneten Verlauf. Es war längst Mitternacht vorüber, als die Gäste sich zum Aufbruch rüsteten, um nicht ohne erneute Irrungen der des Weges unkundigen Rosselenker, den eigenen Penaten zuzueilen.

Problem Nr. 5. Von Roland Sticher in Breslau.

SCHWARZ.



WEISS.

Mat in zwei Zügen.

Läufer-Partie.

Gespielt im Sommer-Turnier des S.-V. „Anderssen" am 7. Juni 1890.

	Weiss: C. M.	Schwarz: Dr. S.		Weiss: C. M.	Schwarz: Dr. S.
1)	e 2—e 4	e 7—e 5	11)	S f 3—h 2	T a 8—e 8
2)	L f 1—c 4	S g 8—f 6	12)	L c 1—e 3	f 7—f 5
3)	d 2—d 3	d 7—d 5[1])	13)	c 2—c 4[3])	S d 5×e 3
4)	e 4×d 5	S f 6×d 5	14)	f 2×e 3	L d 6—c 5
5)	D d 1—e 2	S b 8—c 6	15)	K g 1—h 1	D e 7—g 5
6)	L c 4—b 5	L f 8—d 6	16)	e 3—e 4[4])	f 5×e 4
7)	L b 5×c 6	b 7×c 6	17)	d 3×e 4	T f 8×f 1 +
8)	S g 1—f 3	0—0	18)	D e 2×f 1	T e 8—f 8
9)	0—0	L c 8—d 7	19)	S h 2—f 3	T f 8×f 3!
10)	h 2—h 3[2])	D d 8—e 7	20)	g 2×f 3[5])	L d 7×h 3

Aufgegeben.

Anmerkungen: [1]) Nicht empfehlenswerth; Weiss antwortet darauf wohl am besten mit 4) e d, S d 5: 5) S c 3 und übernimmt dann die Rolle des Nachziehenden in der schottischen P. mit dem Vortheil des Zuges d 2—d 3. [2]) Weiss säumt zu lange mit der Entwicklung seines Damenflügels, indess der Gegner eine formidable Angriffsstellung erreicht. [3]) Besser war 13) S c 3. [4]) Auch andere Züge helfen nichts mehr. [5]) Auf 20) D f 3 folgt Mat in 4 Zügen.

S.-V. „Anderssen".

empfehlen, sich wegen Einhaltung der Sätze des rumänischen Zolltarifs an das Generalconsulat zu Bukarest mit dem Ersuchen um Abhilfe direct zu wenden. — Nach dem Referate des Herrn Scherbening im Namen der 1. Abtheilung beschloß das Plenum, die Befürwortung des Antrages der Handelskammer zu Göttingen, betreffend die Mitwirkung der Handelskammern zur Verhütung unsolider Gründungen von Actiengesellschaften, beim Herrn Reichskanzler nicht eintreten, sondern die Sache auf sich beruhen zu lassen. — Dem Antrage der Handelskammern zu Hanau und Offenbach gemäß wurde nach dem Berichte des Herrn Nolda-Neudeck OS. im Sinne der 3. Abtheilung beschlossen, die Eingabe der beiden Kammern an den Minister der öffentlichen Arbeiten, betr. Frachtermäßigung für Steinkohlen und Kokes, unter Fortlassung der hier nicht zutreffenden Gründe, zu unterstützen. — Ueber die Feststellung des I. Theils des Jahresberichts der Kammer für 1889 referirte Herr Menzel-Kattowitz. Der Bericht wurde in seiner Allgemeinheit nach Streichung einiger kurzen Sätze, bezw. nach Einschaltung eines Zusatzes, nach dem Vorschlage der Herren Pinkus, Menzel und Schimmelfennig genehmigt. — Dem Beschlusse der 3. Abtheilung, in dem Gutachten an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe, in Sachen der reichsgesetzlichen Regelung des Binnenschifffahrtsrechts, die Abänderung des Artikels 395 des Deutschen Handelsgesetzbuches als vorzugsweise dringend zu erklären und die von der Handelskammer zu Halberstadt vorgeschlagene anderweite Fassung des Artikels zu empfehlen, wurde vom Plenum nach dem Referate des Herrn Mauve zugestimmt. — Auch dem Gesuche des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen, seine Bestrebungen durch Beitritt zu unterstützen, wurde nach dem Referate des Herrn Menzel im Sinne der 2. Abtheilung gewillfahrt, zunächst für ein Jahr durch Zahlung eines Beitrags von 12 M., dagegen wurde nach dem Berichte desselben Referenten der weitergehende Antrag des Vereins für Massenverbreitung guter Schriften zu Weimar vom Plenum abgelehnt. Ueber den Antrag des Kgl. Gewerbegerichts Solingen, seine Denkschrift an den Reichstag, betr. den Entwurf eines Gesetzes über die Gewerbegerichte zu unterstützen, referirte Herr Klewitz. Dem Votum der 1. Abtheilung gemäß beschloß das Plenum, sich den Ausführungen der rheinischen Handelskammern durch eine kurze Eingabe an den Reichstag anzuschließen. Dagegen wurde nach dem Berichte des Herrn Schimmelfennig über den Antrag der Handelskammer für den Kreis Mannheim um Unterstützung ihrer Eingabe an das Reichsamt des Innern, betr. Handhabung des Zolltarifs bezüglich Wagenfedern und Patentachsen, beschlossen, diese Eingabe nicht zu unterstützen. Ebenso wurden die Anträge der Handelskammern zu Leipzig und Kassel, betreffend Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches nach dem Referate des Herrn Klewitz, unter Verweisung auf einen diesseitigen früheren Beschluß, abgelehnt. — Nach dem Antrage des Herrn Stern auf Schluß wurden die noch ausstehenden 6 Punkte der Tagesordnung abgesetzt und der Vorstand ermächtigt, diese Anträge nach eigenem Ermessen, ohne Anhörung des Plenums, zu erledigen.

Telegramme.

(Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

o. **Rom**, 18. Juni. Wie „L'Italie" meldet, wird König Humbert im October nach Berlin reisen.

t. **Paris**, 18. Juni. Der Haushaltsausschuß entscheidet heute über die Anleihefrage. Rouvier fordert 750 Millionen 3 proc. Rente. — Die bei den Dragonern eingeführte Lanze wurde nach kurzem Versuch wieder abgeschafft.

z. **London**, 18. Juni. Eine Depesche Salisburys an den Botschafter Malet motivirt die Abtretung Helgolands damit, daß die Insel ohne strategischen Werth sei. Ihr Besitz biete in Kriegszeiten nur vermehrte Verantwortlichkeiten, ohne die Sicherheit zu fördern; die Ausdehnung des britischen Einflußgebietes in Ostafrika sei ein hinreichendes Aequivalent für die Abtretung der Insel, welche jedoch von der Zustimmung des Parlaments abhängig sei.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 18. Juni. Der Kaiser verlieh dem Reichskanzler von Caprivi den Schwarzen Adler-Orden.

Berlin, 18. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." nennt die Abmachung mit England einen Friedensvertrag, durch den zwar von deutscher Seite erhebliche, manchen Kreisen vielleicht schmerzliche Opfer gebracht werden, aber auch nicht zu unterschätzende Zugeständnisse erreicht werden. Die Colonialpolitik trete aus den bisherigen unklaren Dimensionen in klare Verhältnisse und werde nunmehr mit Erfolg sich praktischen Zielen zuwenden können. Der Abtretung Helgolands könne ein freudiges Echo in ganz Deutschland unmöglich fehlen. England und Deutschland seien zu diesem Friedensschluß zu beglückwünschen, bei dem es keine Besiegten, nur Sieger gebe.

Wiesbaden, 17. Juni. Der König von Dänemarck hat heute früh 7 Uhr über Lübeck die Rückreise nach Kopenhagen angetreten.

Karlsruhe, 17. Juni. Der Badische Landtag wurde heute durch den Staatsministar Dr. Turban geschlossen, der den Abgeordneten für ihre ausdauernde und hingebende Arbeit in der Session, die zu größerem Umfange und höherer Bedeutung gelangt sei, als anfangs erwartet worden, den landesfürstlichen Dank entbot.

Wien, 17. Juni. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht das Uebereinkommen der österreichisch-ungarischen Monarchie mit dem Deutschen Reiche, betreffend die wechselseitige Unterstützung hilfsbedürftiger Seeleute.

Rom, 17. Juni. Deputirtenkammer. Zanolini beantragte folgende Tagesordnung: „In Erwägung der im Berichte der General-Budget-Commission erörterten Gründe, in Erwägung, daß die November-Conscription eine bedeutende Verbesserung des Militärsystems herbeiführen werde, auf welche man nicht verzichten könne, wird der Kriegsminister aufgefordert, durch frühere Beurlaubungen der ältesten Altersklasse Ersparungen von 4 Millionen zu bewerkstelligen." Der Kriegsminister lehnte den Antrag ab, worauf die Kammer denselben verwarf.

London, 18. Juni. Die Morgenblätter drücken zumeist ihre Befriedigung über die colonialen Abmachungen Englands und Deutschlands aus und billigen die Abtretung Helgolands als Entgelt für die erlangten werthvollen Zugeständnisse in Afrika. Die „Morningpost" erblickt in der Mäßigung, welche die Haltung Deutschlands charakterisire, einen weiteren Beweis dafür, daß seine Staatsmänner die der deutschen Colonisation gesteckten geographischen und politischen Grenzen kennen und nicht den Wunsch hegen, die Freundschaft eines zuverlässigen Bundesgenossen zu riskiren. — Der „Standard" meint, gegen die Abtretung erlange England nicht nur ein glückliches Ende der diplomatischen Streitigkeiten betreffs Afrikas, sondern auch die herzliche Dankbarkeit seines deutschen Bundesgenossen. Die deutsche Freundschaft sei werthvoll und müsse, wie alle anderen Kostbarkeiten, mit einem Preise erkauft werden. „Daily Telegraph", „Daily News" und „Times" billigen ebenfalls die Abmachungen. Nur das „Daily Chronicle" ist unzufrieden und bezeichnet die Abtretung Helgolands als eine tiefe Demüthigung, welche nachtheilige Folgen haben dürite.

Madrid, 17. Juni. Senat. Der Justizminister theilte mit, daß Privatdepeschen aus Malaga berichten, daß daselbst einige Fälle vom gelben Fieber sich gezeigt hätten. Man glaube, dasselbe sei durch einen Dampfer aus New-Orleans eingeschleppt worden. Eine officielle Bestätigung fehlt noch. — Die conservativen Deputirten werden ein Amendement zum Budget einbringen, welches der Regierung vorschlägt, eine Revision des Zolltarifs eintreten zu lassen, um den Schutz der nationalen Industrie zu sichern, die Einnahmen aus den Zöllen zu vermehren und die Beziehungen zu den fremden Mächten zu erleichtern. — Die gestern ausgeschriebene neue Emission von 10 Millionen Pesetas 5 procentiger Schatzobligationen wurde mehr als vierfach überzeichnet.

Madrid, 18. Juni. Die Aerzte von Valencia sollen in Auswürfen Kranker in Puebla de Rugat den Koch'schen Cholerabacillus gefunden haben. Die Consuln benachrichtigten ihre Regierungen.

Valencia, 17. Juni. Die Cholerafälle in Puebla de Rugat haben nachgelassen, dauern jedoch in der Nachbarschaft an, von wo gegenwärtig 60 Erkrankungsfälle und heute ein Todesfall unter verdächtigen Erscheinungen gemeldet wurden.

Petersburg, 18. Juni. Die Zeitungsmeldung vom Erscheinen der Cholerine in Taschkent wird amtlich für unbegründet erklärt.

Washington, 17. Juni. Der Senat genehmigte die Silbervorlage in der von der Repräsentantenkammer beschlossenen Fassung mit mehreren Amendements. Die Vorlage wird nunmehr an ein aus den Mitgliedern der Kammer und des Senats zusammengesetztes Comité zurückverwiesen.

London, 17. Juni. Der Union-Dampfer „Anglian" ist auf der Heimreise heute in Southampton angekommen.

Wasserstands-Telegramme.

Brieg, 17. Juni, 7 Uhr Vorm. O.-P. 5,54, U.-P. 3,90 m.
— 18. Juni, 7 Uhr Vorm. O.-P. 5,60, U.-P. 3,98 m. Fällt.
Breslau, 17. Juni, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m. U.-P. + 1,64 m.
— 18. Juni, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m. U.-P. + 1,96 m.
Steinau a. O., 17. Juni, 9 Uhr Vorm. U.-P. 2,82 m. St.
— 18. Juni, 6 Uhr Vorm. U.-P. 2,98 m. — Steigt langsam.

Litterarisches.

„Gartenlaube." Um einen Begriff von der Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit eines Gartenlaubeheftes zu geben, bedarf es nur einer kurzen Uebersicht über den Inhalt. Daß die Beiträge, sowohl die litterarischen als die künstlerischen, sorgfältig ausgewählt sind, ist ja eine alt bekannte Thatsache. Wir nennen aus Heft VI: Die Fortsetzungen der großen Romane „Flammenzeichen" von E. Werner und „Madonna im Rosenhag" von Reinhold Ortmann; „Bilder aus dem Landsknechtsleben" von H. Bauer, illustrirt von Peter Schnorr; die steirische Volksskizze von Rosegger „Der Pfingstlotter" mit einer Zeichnung von F. Schlegel; die prächtigen Ansichten aus dem Riesengebirge von Olof Winkler, wozu Max Heinzel den Text geschrieben hat; die Biographie des hochverdienten Münchener Arztes und Gelehrten Nußbaum; die Beschreibung der Berliner Elektricitätswerke mit einem großen Bilde von der elektrischen Beleuchtung der Berliner Schloßbrücke und mehreren kleineren Vignetten; Aufsätze über den Schlaf mit einem Seitenblick auf die sonderbaren Nonagerüchte; ein Gedicht von Blüthgen „Die Gänsehüterin" in stimmungsvoller Bildumrahmung; endlich eine eingehende kritische Betrachtung des aufsehenerregenden anonymen Buches „Rembrandt als Erzieher" aus der Feder von Johannes Prölß. Nehmen wir dazu noch die mannigfachen kleinen Beiträge in „Blätter und Blüthen", die Reihe von hübschen, fein ausgeführten Genrebildern (nach Gemälden von Kotschenreiter, Tito Conti, Kleinmichel u. a.), so haben wir ein Bild davon, was alles ein „Gartenlaubeheft" umschließt.

Handels-Zeitung.

Wollmarkt. Berlin, 18. Juni. Die Zufuhren zum offenen Wollmarkt haben bis jetzt die gehegten Erwartungen nicht gerechtfertigt. Sie sind ansehnlich geringer wie im Vorjahr. Producenten sind die Hauptvertreter, Händler sind weniger zahlreich. Es wurde nur der Eingang von etwa 7000 bis 8000 Centnern auf offenem Markt constatirt. Amtliches steht noch aus. Die Zufuhr auf den Stadtlägern ist geringer als im Vorjahre. Käufer treffen allmählich ein und besichtigen die Stadtläger. Ueber grössere Ankäufe verlautet nichts.

Magdeburg, 18. Juni. **Zuckerbörse.** (Orig.-Telegr. d. Bresl. Ztg.)

	17. Juni.	18. Juni.
Rendement Basis 92 pCt. Rend.	16.60—16.75	16.60—16.70
Rendement Basis 88 pCt.	15,80—16.10	15.80—16,10
Nachproducte Basis 75 pCt.	12.00—13,70	12.00—13.70
Brod-Raffinade I.	27,75—28,00	27,75—28,01
Brod-Raffinade II.	—,—	—,—
Gem. Raffinade II.	26,50—27,25	26,50—27,25
Gem. Melis I.	26,00	26,00

Tendenz: Rohzucker ruhig. Raffinirte unverändert.
Termine: Juni $12{,}22\frac{1}{2}$, Juli $12{,}27\frac{1}{2}$. Still.

Hamburg, 18. Juni, 10 Uhr 36 Min. Vorm. **Zuckermarkt.** [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] Juni 12,25, August $12{,}37\frac{1}{2}$, October-December 11,85, März 1891 $12{,}12\frac{1}{2}$, Mai 12,30. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 18. Juni. — Uhr — Min. Vormittags. **Kaffeemarkt.** [Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] Juli $88\frac{1}{2}$, September $87\frac{1}{2}$, December $81\frac{1}{4}$, März 1891 $79\frac{1}{4}$, Mai 79. Tendenz: Ruhig. Zufuhren von Rio 7000, von Santos 1000 Sack. Newyork eröffnete mit 20 Points Baisse

Neustadt OS., 17. Juni. [Wochenmarktbericht von Franz Furch.] Der heutige Markt war nur sehr schwach befahren. Bei guter Kauflust war die geringe Zufuhr rasch vergriffen und musste, um den Consum zu befriedigen, auf hiesige Läger zurückgegriffen werden. Preise wurden wie folgt bezahlt: per 100 Kilogramm Weizen 18,30 bis 19,00 Mark, per 100 Klgr. Roggen 15,50—16,00 Mark, per 100 Klgr. Gerste 14,50—15,50 Mark, per 100 Klgr. Hafer 15,00—16,00 Mark.

4 **Breslau**, 18. Juni. [Von der Börse.] Die Börse begann auf sämmtlichen Gebieten in schwacher Haltung. Das Geschäft zog sich bei niedrigeren Coursen in schwerfälliger Weise hin, bis die Nachricht von der Annahme der amerikanischen Silberbill seitens des Senats den Verkehr belebte und die Stimmung hob. Zunächst gingen Rubelnoten in die Höhe, dann folgten aber auch die anderen Gebiete, zumal aus Berlin gleichfalls freundlichere Tendenz gemeldet wurde und zwar mit dem Hinzufügen: Auf das Gerücht einer Aenderung in der Leitung des Finanzministeriums. Die feste Haltung hielt bis zum Schlusse an, die heutigen höchsten Notizen blieben voll behauptet.

Per ult. Juni (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 164—$163\frac{3}{4}$—$164\frac{3}{8}$ bez., Ungar. Goldrente $88\frac{7}{8}$—89 bez., Ungar. Papierrente 86—$86\frac{1}{8}$ bez., Verein. Königs- und Laurahütte $141\frac{3}{4}$—$142\frac{5}{8}$—$\frac{1}{2}$ bez., Donnersmarckhütte $82\frac{1}{2}$—$83\frac{1}{4}$ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf $95\frac{1}{2}$—$96\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$ bez., Russ. 1880er Anleihe $96\frac{1}{4}$ Gd., Orient-Anleihe II $71\frac{7}{8}$ bez., Russ. Valuta $232\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$—$233\frac{1}{4}$ bez., Türken 19 bez., Italiener $95\frac{1}{8}$ bez., Türk. Loose $80\frac{1}{2}$—81 bez.

Auswärtige Anfangs-Course

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 18. Juni. 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 164, 10. Laurahütte —, —. Commandit —, —. Reservirt.

Berlin, 18. Juni, 12 Uhr 20 Min. Credit-Actien 164, 10. Staatsbahn 99, 90. Lombarden 60, 25. Italiener 95. —. Laurahütte 142, 20. Russ. Noten 233, —. 4% Ungar. Goldrente 89. —. Orient-Anleihe II 71. 75 Mainzer 117, 80. Disconto-Commandit 219, 80. Türken 19, —. Türk. Loose 80, 50. Fest.

Wien, 18. Juni, 10 Uhr 15 Min. Oesterr. Credit-Actien 302, —. Marknoten 57. 60. 4% ungar. Goldrente 102. 90. Schwach.

Wien, 18. Juni, 11 Uhr 15 Min. Oesterr. Credit-Actien 302. —. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 229, 75. Lombarden 138, —. Galizier 199, 25. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 57, 65. 4% Ungar. Goldrente 102, 95, do. Papierrente 99, 40. Anglo-Austria 151, 60. Alpine Montanwerthe 98, —. Schwach.

Frankfurt a. M., 18. Juni. Mittags. Credit-Actien 262, 12. Staatsbahn 198, 87. Galizier 172, 75. Ung. Goldrente 89, —. Egypter 97, 90. Laurahütte 142, 30.

Paris, 18. Juni. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1877 — —. Foncier —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter —, —. Italiener —, —. Escompte —, —.

London, 18. Juni. Consols von 1889 97, 07. Russen Ser. II 98, —. Egypter 97, —. Schön.

Wien, 18. Juni. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	17.	18.	Cours vom	17.	18.
Credit-Actien	303 —	302 50	Marknoten	57 60	57 62
St.-Eis.-A.-Cert.	230 50	230 —	4% ung. Goldrente	103 20	103 —
Lomb. Eisenb.	139 50	138 50	Silberrente	89 70	89 60
Galizier	199 75	199 75	London	117 20	117 25
Napoleonsd'or	9 33	$9\ 32\frac{1}{2}$	Ungar. Papierrente	99 55	99 40

Glasgow, 18. Juni, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 44, 9.

Cours-Blatt.

Breslau. 18. Juni 1890

Berlin, 18. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	17.	18
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw. ult	86 90	86 90
Gotthard-Bahn ult.	171 50	171 30
Lübeck-Büchen	169 —	169 10
Mainz-Ludwigshaf.	118 10	118 20
Marienburger	65 40	65 50
Mecklenburger	— —	— —
Mittelmeerbahn ult.	— —	113 50
Ostpreuss. St.-Act.	98 70	98 60
Warschau-Wien ult.	216 —	217 80
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	62 50	62 20
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	108 20	108 —
do. Wechslerbank.	106 50	106 50
Deutsche Bank	167 —	165 60
Disc.-Command. ult.	220 50	220 90
Oest. Cred.-Anst. ult.	164 50	164 70
Schles. Bankverein.	125 —	125 10
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	138 —	138 —
Bismarckhütte	216 —	215 70
BochumGussstahl. ult.	165 —	165 70
Brsl. Bierbr. St.-Pr.	62 —	63 —
do. Eisenb. Wagenb.	161 70	159 —
do. Pferdebahn	145 —	144 —
do. verein. Oelfabr.	89 20	89 20
Donnersmarckh. ult.	82 30	83 50
Dortm. Union St.-Pr.	89 20	89 20
Erdmannsdrf. Spinn.	97 60	97 50
Fraust. Zuckerfabrik	145 —	140 —
Giesel Cement	132 20	132 20
GörlEis.-Bd. (Lüders)	168 90	167 —
Hofm. Waggonfabrik	166 —	167 —
Kattowitz. Bergb.-A.	130 —	130 —
Kramsta Leinen-Ind.	143 90	143 —
Laurahütte	141 —	142 70
NobelDyn. Tr.-C. ult.	155 —	155 —
Nordd. Lloyd ult.	156 60	156 70
Obschl. Chamotte-F.	136 40	136 40
do. Eisb.-Bed.	95 80	96 50
do. Eisen-Ind.	173 70	173 70
do. Portl.-Cem.	128 20	128 20
Oppeln. Portl.-Cemt.	112 50	112 50
Redenhütte St.-Pr.	117 50	117 50
do. Oblig.	— —	— —
Schlesischer Cement	149 50	— —
do. Dampf.-Comp.	124 20	123 70
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	181 90	181 70
do. St.-Pr.-A.	181 90	181 70

Cours vom	17.	18.
Tarnowitzer Act.	21 —	21 50
do. St.-Pr.	89 90	90 25
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 80	107 30
do. do. $3\frac{1}{2}$%	99 90	100 20
Posener Pfandbr. 4%	101 60	— —
do. do. $3\frac{1}{2}$%	97 90	97 50
Preuss. 4% cons. Anl.	106 10	106 20
do. $3\frac{1}{2}$% dto.	99 90	100 20
do. Pr.-Anl. de 55	163 —	163 50
do $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	99 90	— —
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L. A	98 90	97 80
do. Rentenbriefe	102 60	102 60
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	— —	— —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	— —	99 80
R.-O.-U.-Bahn 4%	99 60	99 80
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	97 90	97 70
Italienische Rente	95 20	94 90
do. Eisenb.-Oblig.	58 40	58 30
Mexikaner	99 —	99 —
Oest. 4% Goldrente	94 70	94 40
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	76 60	— —
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	77 30	77 30
do. 1860er Loose.	125 70	125 60
Poln. 5% Pfandbr.	67 90	— —
do. Liqu.-Pfandbr.	65 —	— —
Rum. 5% Staats-Obl.	98 90	98 90
do. 6% do. do.	102 80	102 70
Russ. 1880er Anleihe	96 90	96 50
do. 1883er do.	108 90	108 60
do. 1889er do.	98 40	97 20
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	99 80	99 70
do. Orient-Anl. II.	— —	71 90
Serb. amort. Rente	87 20	87 —
Türkische Anleihe.	19 20	19 10
do. Loose	81 —	80 50
do. Tabaks-Actien	136 70	136 —
Ung. 4% Goldrente	89 20	89 20
do. Papierrente	86 10	86 20
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	173 90	173 75
Russ. Bankn. 100 SR.	233 20	232 90
Wechsel.		
Amsterdam lang	168 55	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 32	— —
do. 1 „ 3 M.	$20\ 19\frac{1}{2}$	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 65	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	173 60	173 50
do. 100 Fl. 2 M.	172 65	172 50
Warschau 100 SR 8 T.	233 10	232 75

Privat-Discont $3\frac{3}{4}$%

Letzte Course.

Die Berliner dringliche Coursdepesche ist bis Schluss des Blattes noch nicht eingetroffen. Nach Eingang des Telegramms kann ein Abdruck desselben in der Expedition unserer Zeitung abgeholt werden.

Wolff's telegraphisches Bureau meldet: Nachbörse fest. Mainzer 118, 20. Laura 142, 70. Credit-Actien 164, 60. Franzosen 99, 70. Lombarden 60, 20. 4% Ungar. Goldrente 89, 10. 1880er Russen 96, 40. 1889er Russen 97, —. Russ. Noten ult. 233, 75.

Die neuesten englisch-deutschen Abmachungen trugen zur heutigen Festigkeit bei, Speculationswerthe gut behauptet, ausländische Renten still, heimische höher, russische Noten schwach, Geld billiger.

Producten-Börse.

Berlin, 18. Juni, 12 Uhr 20 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Juni-Juli 203, 25, September-October 179. 50. Roggen Juni-Juli 152, 25. Sept.-Oct. 147. 25. Rüböl Juni 69. 60, Septbr.-Octbr. 56. 40. Spiritus 70er Juni-Juli 34. 60, August-Septbr. 35. 10. Petroleum loco 23. 30. Hafer Juni 163. 50.

Berlin, 18. Juni. [Schlussbericht.]

Cours vom	17.	18.	Cours vom	17.	18.
Weizen p. 1000 Kg. Besser.			Rüböl pr. 100 Kgr Matt.		
Juni-Juli	202 75	203 50	Juni	69 50	69 20
Juli-August	184 25	185 —	Juni-Juli	62 —	63 —
Septbr.-October	179 —	179 25	Septbr.-October	56 —	56 30
Roggen p. 1000 Kg. Besser.			Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Fester.		
Juni-Juli	152 —	153 25	Loco 70er	35 40	35 20
Juli-August	148 75	149 50	Juni-Juli 70er	34 50	34 60
Septbr.-October	146 50	147 25	Juli-August 70er	34 60	34 70
Hafer pr. 1000 Kgr.			Aug.-Septbr. 70er	35 —	35 10
Juni	163 —	164 —			
Septbr.-October	138 —	138 25	Loco 50er	55 30	55 20

Stettin, 18. Juni. — Uhr — Min.

Cours vom	17.	18.	Cours vom	17.	18.
Weizen p. 1000 Kg. Fest.			Rüböl pr. 100 Kgr. Ruhig.		
Juni-Juli	193 50	193 50	Juni	71 50	71 —
Septbr.-Octbr	174 —	175 —	Septbr.-Octbr.	55 70	55 50
Roggen p. 1000 Kg. Fester.			Spiritus pr. 10000 L.-pCt.		
Juni-Juli	150 —	150 50	Loco 50er	54 60	54 60
Septbr.-Octbr.	143 50	144 50	Loco 70er	34 70	34 70
			Juni 70er	34 10	34 10
Petroleum loco	11 85	11 85	Aug.-Septbr. 70er	34 60	34 60

Gross-Glogau, 17. Juni. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bei sehr schwacher Zufuhr verkehrte der Markt in recht fester Haltung und sind Preise höher zu notiren und zwar für: Gelbweizen 18,00—18,80 M., Roggen 14,60—15,40 M., Gerste 15 M., Hafer 16,20—16,60 Mark. Alles per 100 Klgr.

An der Getreidebörse war gleichfalls eine recht feste Stimmung vorherrschend. Es ist zu notiren für: Weissweizen 18,60—19,40 M., Gelbweizen 18,40—19,20 M., Roggen 15,00—15,50 M., Gerste nominell, Hafer 16,00—16,80 M., Raps 22,50—23,50 M., Futtermehl 9,50—10,40 M., Weizenkleie 8,60—9,00 M. Alles pro 100 Klgr.

ff. Getreide- etc. Transporte. In der Woche vom 8. bis incl. 14. Juni cr. gingen in Breslau ein:

Weizen: 10 000 Kilogr. aus Ungarn über Ruttek, 10 000 Kilogr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 340 500 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 30 700 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 66 900 Klgr. über dieselbe von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 10 100 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 8500 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 115 800 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 592 500 Kilogr. (gegen 294 960 Kilogramm in der Vorwoche).

Roggen: 20 000 Klgr. von der Ostbahn, 10 400 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 20 400 Kilogr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 63 500 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 91 300 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 205 600 Kilogr. (gegen 670 700 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 160 000 Kilogramm von der Kaiser Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, 60 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 30 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 000 Kilogr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, im Ganzen 260 000 Klgr. (gegen 210 000 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 10 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 15 000 Kilogr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 85 800 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 7700 Kilogr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 10 000 Kilogramm über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 5100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von Breslau-Warschauer Eisenbahn, im Ganzen 133 100 Kilogr. (gegen 168 400 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: 30 000 Kilogr. aus Galizien und Rumänien, 10 000 Klgr. aus Ungarn über Ruttek, 20 000 von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, im Ganzen 60 000 Klgr. (gegen 280 000 Klgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: Nichts (gegen 10 000 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 10 000 Kilogr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 8000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 5100 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 23 100 Kilogramm (gegen 32 800 Kilogr. in der Vorwoche).

Dagegen gelangten in derselben Woche in Breslau zum Versand:

Weizen: Nichts.

Roggen: 20 300 Kilogr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 20 100 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 40 400 Klgr. (gegen 35 700 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 10 100 Klgr. auf der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 20 000 Kilogramm von der Oberschlesischen nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 30 100 Klgr. (gegen Nichts in der Vorwoche).

Hafer: Nichts.

Mais: 20000 Klgr. auf der Breslau-Posener Eisenbahn, 10 000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 5000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 51 000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 86 000 Klgr. (gegen 55 000 Klgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: Nichts (gegen 10 000 Kilogr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 5000 Kilogr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 7000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 12 000 Klgr. (gegen 19 200 Kilogr. in der Vorwoche).

Berlin, 17. Juni. [Productenbericht.] Die Baisse an unserm gestrigen Getreidemarkt hat durch die auswärtigen Berichte noch Unterstützung gefunden und die Preise eröffneten daher hier heute durchgängig mehr oder weniger niedriger. Der weitere Verlauf entsprach aber keineswegs den Erwartungen, die Kauflust erwies sich im Gegentheil als überwiegend und die Haltung vermochte sich infolge dessen entschieden zu befestigen. Weizen auf nahe Termine schliesst voll wie gestern und auf entfernte nur noch wenig schlechter. Roggen auf nahe Lieferung notirt in Folge von Deckungen sogar merklich höher, und Spätsichten haben sich reichlich auf gestrigen Stand wieder erholt. Nur Hafer blieb auf entfernte Termine noch etwas billiger. Gek. Weizen 100 To., Roggen 950 To., Hafer 300 To. Roggenmehl hat sich wenig verändert. Rüböl war matter, und auch Spiritus hat gestrigen Preisstand nur schwach behauptet. Gekündigt: Spiritus 70er 10 000 Liter.

Weizen loco 190—204 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Juni 203½ Mark bez., Juni-Juli 202¼—202¾ M. bez., Juli-August 184 bis 183¾—184¼ M. bez., September-October 179¼—178¾—179¼ M. bez., November-December 177—176½—177 M. bez. — Roggen loco 150—162 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russischer 151½ Mark ab Boden bez., Juni-Juli 150½—152 M. bez., Juli-August 147¾ bis 147½—148¾ Mark bez., September-Octbr. 146—145½—146½ Mark bez., October-Novbr. 144½—145 M. bez., Novbr.-Decbr. 143¼—143 bis 143¾ M. bez. — Mais loco 109—114 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Juni und Juni-Juli 108½ M. bez., September-October 112 M. bez., October-November 113¼ M. bez. — Gerste loco 130—190 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Hafer loco 159—181 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter westpreussischer 165 bis 174 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 170 bis 175 M., fein pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 176—179 Mark ab Bahn bez., Juni 163 M. bez., Juni-Juli 162 M. bez., Juli-August 147—147½—146½—147 Mark bez., September-October 138¼—138½—138 Mark bez., October-November 135¾—136 Mark bez., — Erbsen, Kochwaare, 168—210 M. per 1000 Kilo, Futterwaare 155 bis 165 Mark per 1000 Kilo nach Qualität bezahlt. — Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 26,00—24,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 23,00 bis 20,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0: 23,00—22,00 M. bez., Nr. 0 und 1: 21,50—20,50 M. bez., Juni und Juni-Juli 21,10—21,30 M. bez., Juli-August 20,55—20,75 Mark bez., September-October 20,25—20,40 M. bez. — Rüböl loco ohne Fass 69 M. bez., Juni 69,5 Mark bez., Juni-Juli 62 M. bez., September-October 56,4—56 M., bez.

Petroleum loco 23,3 Mark bez.

Spiritus unversteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 55,3 M. bez., unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 35,4 Mark bez., Juni und Juni-Juli 34,5 M. bez., Juli-August 34,5—34,6 Mark bez., August-Septbr. und Septbr.-Octbr. 35—34,9—35,1—35 M. bez., Octbr.-Novbr. 33,7—33,8—33,7 M. bez., November-December 33,3—33,2 Mark bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 203¼ M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 151½ M. per 1000 Kilo, für Mais auf 108½ M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 163 Mark per 1000 Kilo, für Spiritus (70er) auf 34,5 M. per 100 Liter-pCt.

k. **Vom Maklerthum.** Auf Grund des § 1 der Maklerordnung für Breslau vom 31. Juli 1867 ist der Kaufmann Herr Otto Jaeschke hierselbst von der Handelskammer für das Wechsel-, Fonds- und Effectengeschäft ernannt, von der Kgl. Regierung in der gedachten Eigenschaft bestätigt und von dem Königlichen Amtsgericht vereidet worden. — Der vereidete Handelsmakler für Productengeschäfte, Herr E. Burchard, legt laut Anzeige vom 12. d. Mts. sein Amt als solcher am 1. Juli c. in Folge Wegzugs von Breslau nieder.

* **Ernteaussichten in Russland.** Die Firma Theodor Raffalovich u. Co. in Odessa schreibt dem „B. T.“: Nach den Berichten, welche wir aus verschiedenen Districten des Innern erhalten haben, bleibt der Saatenstand im Allgemeinen günstig und die starken Regengüsse der letzten 14 Tage haben bis jetzt wenig geschadet. Die Landleute erwarten indess sehnlichst den Wiedereintritt schönen Wetters, weil eine Fortdauer des gegenwärtigen nassen Wetters unzweifelhaft nicht wieder gut zu machende Schädigung anrichten würde.

* **Zahlungseinstellung in London.** Die mit Südafrika arbeitende Londoner Firma J. C. Howe & Co. hat, der „B. B.-Z.“ zufolge, ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva belaufen sich angeblich auf fast eine halbe Million Pfd. Lstr. Mehrere Banken sollen zusammen mit nicht weniger als 100 000 Pfd. Sterl. in Mitleidenschaft gezogen sein. Die Firma hat Filialen in Capstadt, Cradock und Du Toits Pan, Beaconsfield in Südafrika.

Ausweise.

Luzern, 17. Juni. Officiell. Die Betriebseinnahmen der Gotthardbahn betrugen im Mai 1890 für den Personen-Verkehr 416 000 (im April 479 500) Fr., für den Güterverkehr 704 000 (im April 700 500) Francs, verschiedene Einnahmen Mai 35 000 (im April 35 000) Frcs, zusammen 1 155 000 Frcs. (im April 1890 1 215 000 Frcs). Die Betriebs-Ausgaben betrugen im Mai 1890 520 000 (im April 520 000) Francs. Demnach Ueberschuss 635 000 (im April 695 000) Frcs. Der Betriebsüberschuss im Mai 1889 betrug 695 000 Frcs.

Concurs-Eröffnungen.

Kaufmann Ludwig Braun von Berchtesgaden. — Kaufmann Otto Bartel zu Berlin. — Kunst- und Handelsgärtner Ludwig Becker zu Hersfeld. — Kaufmann August Petersen aus Süderbrarup. — Bäckermeister Johann Heinrich Winkler in Voigtsberg bei Oelsnitz i. V. — Kaufmann Karl Bogenschütz in Pforzheim. — Firma Christoph Kühnert & Sohn zu Lauscha bei Steinach. — Johann Georg Rampf, Bäcker in Westerstetten bei Ulm.

Schlesien: Gastwirth Rudolph Schulz, früher in Schildberg, Verwalter Gasthofbesitzer Selmar Türk, Anmeldefrist 22. Juli.

Eintragungen in das Handelsregister.

Eingetragen: Firma Richard Karfunkelstein hier. — Firma Wanda Reichenbach, Inhaberin verw. Gräfin Wanda Reichenbach, geb. Klötzel, hier.

Schifffahrtsnachrichten.

Gross-Glogau, 17. Juni. [Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Kähne vom 13. bis incl. 16. Juni. Am 13. Juni: Dampfer „Stettin“, 4 beladene und 3 leere Kähne, mit 10 400 Ctr. Güter, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Emilie“, 2 beladene und 1 leerer Kahn, mit 8000 Ctr. Güter, von do. nach do. — Dampfer „Hermann“, 1 beladener und 8 leere Kähne, mit 2000 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Henriette“, 12 leere Kähne, von do. nach do. Dampfer „Mark Brandenburg“, 5 beladene und 6 leere Kähne, mit 8100 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Bertha“, leer, von Breslau nach Stettin. 42 beladene Kähne mit 117 800 Ctr. Güter, von do. nach do. — Am 14. Juni: Dampfer „Gross-Glogau“, 14 leere Kähne, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Posen I“, 9 leere Kähne, von do. nach do. Dampfer „Danzig“, 7 beladene Kähne, mit 12 800 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Maybach“, 8 beladene und 4 leere Kähne, mit 14 400 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Die Oder“, leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Kaiser Friedrich“, leer, von do. nach do. Dampfer „Hartlieb“, leer, von do. nach do. Dampfer „Adler“, leer, von do. nach do. 29 beladene Kähne, mit 80 500 Centner Güter, von Breslau nach Stettin. — Am 15. Juni: Dampfer „Max“, 2 beladene und 2 leere Kähne, mit 8200 Ctr. Güter, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Robert“, 6 beladene und 2 leere Kähne, mit 16 300 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Kaiser Friedrich III.“, 1 beladener und 13 leere Kähne, mit 2300 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Hartlieb“, 4 beladene und 3 leere Kähne, mit 9600 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Schlesien“ mit 4000 Ctr. Güter, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Wilhelm“ mit 1000 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Elisabeth“, leer, von do. nach do. Dampfer „Prinz Heinrich“, leer, von do. nach do. 35 beladene Kähne mit 102 500 Ctr. Güter, von do. nach do. — Am 16. Juni: Dampfer „Schlesien“, 2 beladene und 2 leere Kähne, mit 5500 Ctr. Güter, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Emanuel“, 13 leere Kähne, von do. nach do. Dampfer „Crossen“, 8 beladene Kähne, mit 12 200 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Christian“, leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Amalie“, leer, von do. nach do. Dampfer „Fürstenberg“, leer, von do. nach do. Dampfer „Gross-Glogau“, leer, von do. nach do. 40 Kähne mit 131 200 Ctr. Güter, von do. nach do.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Marie Grüneberg,** Grünberg, mit Herrn Apotheker Dr. **Paul Vogt,** Halle a. S.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Premier-Lieut. **von Hanstein,** Charlottenburg. Herrn Dr. med. **Steinberg,** Jauer. Herrn Dr. **Oeser,** Ohlau.

Gestorben: Herr Consistorialrath D. **Hermann Friedr. Adolf Krummacher,** Stettin. Frau **Charlotte v. Kommerstaedt,** geb. Gräfin **zu Münster,** Schönfeld.

Courszettel der Breslauer Börse vom 18. Juni 1890.

Amtliche Course. (Course von 11—12¾ Uhr.) Tendenz: Befestigend.

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl. Stdt.-Anl.	4	101,90 B	101,90 B
do. do.	3½	—	—
D. Reichs-Anl.	4	106,30 G	107,00 B
do. do.	3½	100,30 B	100,10 B
Liegn. Std.-Anl.	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	106,30à15 bz	106,00 bz
do. do.	3½	100,35à30 bzB	110,00 bzB
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	99,50 G	99,50 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	98,90 bzB	98,75 bz
do. Lit. A. ...	3½	98,80à85 bzB	98,85à70 bzG
do. Rusticale	3½	98,80 bzB	98,55à70 bzG
do. Lit. C. ...	3½	98,80 bzB	98,75 bz
do. Lit. D. ...	3½	98,80 bzB	98,85à70 bzG
do. altl.	4	—	—
do. Lit. A. ..	4	101,00 B	100,70 G
do. neue	4	101,00 B	100,70 G
do. Lit. C. S. 7 bis 9 u. 1—5	4	101,00 B	100,70 G
do. Lit. B.	4	—	—
do. Posener ..	4	101,55 bz	101,50 bzG
do. do.	3½	98à7,95 bz	98,05 B
Central landsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	102,60 G	102,60 G
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener .	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—	—
do. do.	3½	98,10 G	98,05à8,00 bz

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Industr.-Obligat.

Goth. Gr.-Cr.-Pf.	3½	—	—
Russ. Met.-Pf.g.	4½	—	—
Schl. Bod.-Cred.	3½	97,00 bzG	97,10 B
do. Serie II.	3½	97,00 bzG	97,10 B
do. do.	4	101,25 B	101,10 B
do. rz. à 110	4½	110,60 B	110,70 B
do. rz. à 100	5	102,75 G	102,75 G
do. Communal.	4	—	—
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	—	—
O.S. Eis. Bd. Obl.	4	—	—
T.-Winckl. Obl.	4	101,00 B	101,00 B
v. Rheinbaben-sche Khlg.-Obl.	4	99,00 G	99,10 B

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

B.-Wsch. P.-Ob.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	99,00 G	—
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	—

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen zum Bezug von preussischen 3½% Consols (laufende Zinsen bis 1./7. 1890).

		vorig. Cours.	heutig. Cours.
abgst. OS. Eisb.-Pr. L. H	4	100,00 bz	99,60 bz
abgst. dto. dto. v. 79.	4½	100,00 bz	99,75 G
abgst. R.-O.-E.-Pr. S. II.	4	100,00 bz	99,60 bz

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien. Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1888	1889	vorig. Cours.	heutig. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	2¼	$1\frac{8}{10}$	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	4	—	—
Lombarden	1	$1\frac{6}{10}$	—	—
Lübeck-Büchen.	7½	7¾	—	—
Mainz Ludwgsh.	4½	4⅔	118,50 G	118,00 G
Marienb.-Mlwk.	3	⅓	—	—
Oest.-franz. Stb.	3,70	2,70	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländisches Papiergeld.

	vorig. Cours.	heutig. Cours.
Oest. W. 100 Fl.	173,75 bz	173,60 bz
Russ. Bankn. 100 SR .	234,25 bz	233,25 bz

Ausländische Fonds und Prioritäten.

Egypt. Stts.-Anl.	4	—	—
Griechisch. Anl.	5	—	—
do. cons. Goldr.	4	—	—
do. Monop.-Anl.	4	—	—
Italien. Rente ..	5	95,50 G	95.15 G
do. Eisenb.-Obl.	3	58,40 B	58.30 B
Krak.-Oberschl.	4	97,60 B	97.60 B
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	99,00 B	99,00 B
Oest. Gold-Rente	4	94,75 bzG	94,75 G
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do. M/N.	4⅕	—	—
do. do. M/S.	5	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4⅕	77,30à35 bz	77,20à35 bz
do. do. A/O.	4⅕	77,40 G kl. 7,80 bz	—
do. Loose 1860	5	126,50 B	126,75 B
Poln. Pfandbr. .	5	68,25 B	67,90 bzG
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	65,50 B	65,00 G
Rum. am. Rente	4	86,25 B	86,20 B
do. do. do.	5	93,85 B	99,00 bzB
do. do. kleine	5	—	—
do. Staats-Obl.	6	102,80 G	102.80 G
Russ. 1880er Anl.	4	96,80 G	96,70 G
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1889er Anl.	4	—	—
do. Or.-Anl. II	5	72,75 B	71,80 [illegible]
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	19,25 bz	19,00 bz
do. 400 Fr.-Loose	fr	81.80 bz	81,00 B
Ung. Gold-Rente	4	89,25 bz	89,10à20 bz
do. do. kleine	—	—	—
Ung. Gold-Rente	4½	101,50 G	101,40 G
do. Pap.-Rente	5	86.25 bz kl. 6,30 bz	86,10à25 bz

Bank-Actien. Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1888	1889	vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	6⅕	7	108,25 bz	108,25 B
do. Wechslerb.	6	7	106,90 bz	106,50 ebzB
D. Reichsb.*) ..	5⅖	7	—	—
Oesterr. Credit.	$9\frac{1}{16}$	10⅝	—	—
Schles. Bankver.	7	8	125,00 bzB	125,00 B
do. Bodencred.	6	6	121,50 G	121,50 G

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Archimedes	10	—	138,00 G	138,00 G
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank .	0	6	95,00 G	95,00 G
do. Börs.-Act.	5	5	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	126,00 G	126,00 G
do. Strassenb.	7	6	145,50 B	144,50 B
do. Wagenb.-G.	9	12	161,00 G	161,50 B
Donnersmrckh.	3	4	82,75 bzG	82,75 à 3,25 bz
Erdmnsd. A.-G.	6	6½	—	—
Frankf. Güt.-Eis	4½	½	—	—
Fraust. Zuckerf.	18	—	—	—
Kattow. Brgb. A.	—	10	130,00 bz	130,00 G
O-S. Eisenb.-Bd.	5½	6	95,90à50à75 bzG	96,00 G
do. Eis.-Ind. A.-G	—	14	174,50 B	173,75 G
do. Portl.-Cem.	10	10	128.00 G	128,00 G
Oppeln. Cement	6	7	114,00 G	113,50 B
Schles. C. Giesel	12	10	133,00 G	—
do. Dpf.-Co.	8½	7	122,50 G	123,50 G
do. Feuervers.	31⅖	33⅕	p.St. 2000 B	p.St. 2000 B
do. Gas-A.-G.	6⅕	6⅔	—	—
do. Holz-Ind.	9	—	—	—
do. Immobilien	6	6⅔	116,50 G	116,50 G
do. Lebensvers.	4	4	p.St. —	p.St —
do. Leinenind. .	7⅖	—	144,00 ebzG	144,00 B
do. Cem. Grosch.	18½	14½	150,00 G	150,00 G
do. Zinkh.-Act.	9	13	182.00 B	182,00 B
do. do. St.-Pr.	9	13	182,00 B	182,00 B
Siles. (V. ch. Fab)	7	8	137,25 G	137,00 G
Laurahütte	6½	—	141,50 bz	142,75 B
Ver. Oelfabrik .	5¾	—	89.50 bz	89,00 G

Wechsel-Course vom 18. Juni

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	168,55 G
do. do.	2½	2 M.	167,90 G
London 1 L. Strl.	3	8 T.	20,32 bzG
do. do.	3	3 M.	20,19 G
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	80,80 B
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	232,75 B
Wien 100 Fl. ..	4	8 T.	173,30 G
do. do.	4	2 M.	172,65 B

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Breslau, 18. Juni. **Preise der Cerealien.** Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M.	Pf.	gute niedr. M.	Pf.	mittlere höchst. M.	Pf.	mittlere niedr. M.	Pf.	gering. Waar. höchst M.	Pf.	gering. Waar. niedr M.	Pf.
Weizen, weiss	19	20	19	—	18	60	18	20	17	60	17	10
Weizen, gelb	19	10	18	80	18	50	18	10	17	50	17	—
Roggen	16	10	15	90	15	60	15	40	15	20	15	10
Gerste	16	—	15	50	14	80	14	30	13	50	12	—
Hafer	16	60	16	40	15	90	15	70	15	50	15	30
Erbsen	18	—	17	50	16	50	16	—	15	—	14	50

Breslau, 18. Juni. [Breslauer Landmarkt.] Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 29,50—30,00 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 26,75 bis 27,25 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 8,60—9 M. b) ausländisches Fabrikat 8,20—8,60 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 25,00—25,50 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 10—10,40 M., b. ausländisches Fabrikat 9,40—9,80 M.

Breslau, 18. Juni. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) —, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Juni 162,00 Gd., Juni-Juli 158,00 Gd., Juli-August 154,00 Gd., Septbr.-Octbr. 145,00 Gd.

Hafer (per 1000 Kilgr.) gekündigt — Ctr., per Juni 162,00 Br., Juli-August 148,00 Br., Septbr.-Octbr. 138,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) —, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per Juni 72,00 Br., Septbr.-Octbr. 58,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, — gekündigt — Liter abgelaufene Kündigungsscheine —, per Juni 50er 53,90 Gd., Juni-Juli 53,90 Gd., 70er Juni 34,00 Gd., Juni-Juli 34,00 Gd., August-September 34,10 Br.

Zink fest.

Kündigungs-Preise für den 19. Juni:
Roggen 162,00, Hafer 162,00, Rüböl 72,00 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 18. Juni: 50er 53,90, 70er 34,00 Mk.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil. sowie i. V. f. d. Feuilleton: J. Seckles; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; beide in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.